



Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Achterwehr

Gefördert durch: Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes mit Mitteln des Bundes und des Landes

Auftraggeber: Amt Achterwehr für die Gemeinde Achterwehr

Auftragnehmer: inspektour GmbH



| | Seite |
|------------------------------------|-------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTDESCHREIBUNG | 8 |
| 3 BESTANDSANALYSE | 15 |
| 4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG | 62 |
| 5 MAßNAHMENENTWICKLUNG | 73 |
| 6 AUSBLICK | 98 |
| 7 ANHANG | 102 |

Das vorliegende Konzept ist bewusst kurz gefasst und beschränkt sich aufgrund der Lesefreundlichkeit auf die wesentlichen Aussagen. Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Frauen, Männer und anderweitige Geschlechteridentitäten werden im Sprachgebrauch gleich gesetzt. Im Text wird meist die männliche Form genutzt, um den Lesefluss zu verbessern. Im Rahmen dieses Konzeptes werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens der Gemeinde Achterwehr. Der Auftragnehmer gewährleistet die Einhaltung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung.

Die gemeinsame Festlegung von Zielen, Strategien und Projekten ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die positive Weiterentwicklung von Gemeinden, um den Herausforderungen für den ländlichen Raum begegnen zu können. In vorliegendem Ortsentwicklungskonzept (OEK) für die Gemeinde Achterwehr wurde dieser strategische Rahmen erarbeitet und kann nun als Grundlage für die langfristige Ausrichtung dienen. Neben der Steuerungsfunktion für Politik und Bevölkerung dient das Ortsentwicklungskonzept auch als eine Voraussetzung für die Förderung von Einzelprojekten.

Die demografische Entwicklung, Bürgerbeteiligung und die Prüfung der Flächeninanspruchnahme sind bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt worden. Die Ziele der schleswig-holsteinischen Landesregierung, Innenentwicklungspotenziale zu definieren und die Innenbereiche zu stärken sowie den Flächenverbrauch einzudämmen, finden sich in den für die Gemeinde Achterwehr festgelegten Zielen, Schlüsselprojekten und Maßnahmen wieder.

Im Sinne einer Gesamtentwicklungsstrategie muss das Ortsentwicklungskonzept als ein Arbeitspapier begriffen werden. Insofern sind die Ziele, Schlüsselprojekte und Maßnahmen nicht abschließend zu verstehen. Alle aktuellen Rahmenbedingungen wurden bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt. Nichtsdestotrotz ist das OEK als ein prozessorientierter Ansatz aufzufassen, d. h., die Inhalte sollten regelmäßig an die sich im Zeitverlauf dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen angepasst werden.

Allen, die sich während der Bearbeitungszeit engagiert und sich in der Beteiligungswerkstatt mit Ideen und Anregungen eingebracht haben, sowie den Mitgliedern der Lenkungsgruppe gilt unser besonderer Dank. Selbst während der Einschränkungen und Entwicklungen, die Covid-19 mit sich brachte, begleiteten Bürger und alle weiteren Akteure den Prozess aktiv. Sie haben mit ihrer Expertise und ihren Erfahrungen maßgeblich dazu beigetragen, dass das Konzept passgenaue und relevante Handlungsansätze für die Gemeinde auflistet.

Wir wünschen der Gemeinde Achterwehr viel Erfolg bei der Umsetzung der Maßnahmen, aber auch Geduld und Durchhaltevermögen. Die Gemeindeentwicklung sollte zu einem langfristig angelegten und konstruktiven Diskussionsprozess werden, an dem sich möglichst viele Bürger aus beiden Ortsteilen beteiligen. Gemeinsam kann es ihnen gelingen, dass sich der Ort trotz allgemeiner negativer Prognosen für den ländlichen Raum seinen derzeitigen Standard an Lebensqualität erhalten und steigern kann und sich gleichzeitig ein ortsteilübergreifender Zusammenhalt entwickelt.

Nadja Biebow
inspektour GmbH

Hamburg, Oktober 2020

Seite

1 ZENTRALE ERGEBNISSE

5

Vision | Ziele | Handlungsfelder

Die 1.052 Einwohner zählende Gemeinde Achterwehr liegt im Kreis Rendsburg-Eckernförde und zeichnet sich vor allem durch die unmittelbare Nähe zu Kiel und zur Autobahn und einen sehr guten Status Quo hinsichtlich Ortsbild, Naherholung, ruhigem Wohnen in der Natur und Lebensqualität aus.

Die große Herausforderung in den nächsten Jahren besteht für die Gemeinde darin, diesen Status Quo zu sichern, Mängel in den Infrastrukturen zu beseitigen und Herausforderungen der demografischen Entwicklung und erhöhter Mobilitätsansprüche zu begegnen. Dafür muss sich die Gemeinde an die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends – allen voran die demografische Entwicklung – anpassen. Ein bedarfsgerechtes und attraktives Angebot für die Einwohner, aber auch für Gäste, Arbeitgeber und -nehmer, gilt als Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Achterwehr.

Im Laufe der Erstellung des vorliegenden Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) wurden unter Beteiligung der Bevölkerung und der politischen Gremien (insbesondere im Rahmen einer Lenkungsgruppe) zahlreiche Projekte und Einzelmaßnahmen entwickelt, die dazu beitragen, die Zukunft der Gemeinde zu sichern. Das Ortsentwicklungskonzept ist nicht rechtsverbindlich, kann aber einen Handlungsrahmen vorgeben bzw. als Entscheidungsgrundlage genutzt werden. Es stellt nur einen Auftakt dar und muss weiter fortgeschrieben und gelebt werden.

Auf Basis einer umfangreichen Bestandsanalyse, die auch eine Analyse der demografischen Entwicklung beinhaltet, wurde für die Gemeinde ein langfristig orientiertes Zielsystem erarbeitet.

Unter der Vision

„Achterwehr ist eine zukunftsfähige Gemeinde mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität – attraktiv und sympathisch für Alle.“

wurden sowohl übergeordnete Ziele für die Ortsentwicklung sowie Ziele, welche den Handlungsfeldern zugeordnet wurden, aufgestellt und in konkrete Maßnahmenideen und Projekte heruntergebrochen.

Übergeordnete Ziele für die Ortsentwicklung

- Erhalt des Naturraums
- Schaffung einer klimaorientierten Gemeinde
- Ideelles Zusammenwachsen der beiden Ortsteile
- Behutsames Wachsen

Weitere Ziele sind in Kapitel 4 den Handlungsfeldern zugeordnet worden.

Die **Handlungsfelder** sind Themen und Bereiche, in denen die Gemeinde Handlungsbedarfe sieht:

- Handlungsfeld 1 Dorfkultur und Soziales
- Handlungsfeld 2 (Freizeit-)Infrastruktur
- Handlungsfeld 3 Wohnen
- Handlungsfeld 4 Verkehr und Mobilität
- Handlungsfeld 5 Wirtschaft

Schlüsselprojekte | Umsetzungsempfehlungen

Insgesamt 13 Vorhaben wurden als **Schlüsselprojekte (SP)** der Ortsentwicklung definiert; ihnen wird ein besonders wichtiger Beitrag zur Zielerreichung zugesprochen. Die Festlegung der Schlüsselprojekte als prioritäre Projekte der Ortsentwicklung fand in den Austauschrunden der Lenkungsgruppe statt; ergänzt aus Gutachtersicht. Die Schlüsselprojekte sind nach Handlungsfeldern nummeriert.

- SP 1.1 Schaffung von Treffpunkten (in beiden Ortsteilen)
- SP 2.1 Attraktivierung des Ehrenhains im OT Achterwehr
- SP 2.2 Attraktivierung des Geländes und des Anlegers an der Eider
- SP 2.3 Verbesserung der Wanderwegeinfrastruktur
- SP 2.4 Verbesserung der Radinfrastruktur
- SP 3.1 Unterstützung neuer zielgruppengerechter Wohnformen
- SP 3.2 Maßnahmen zum Erhalt des Naturraums und der Artenvielfalt (u. a. Blühflächenkonzept)
- SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Verkehrsberuhigung, insbesondere im OT Schönwohld
- SP 4.2 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung Schönwohlds
- SP 4.3 Unterstützung von klimafreundlichen Mobilitätsformen
- SP 5.1 Unterstützung der (dorfverträglichen) Neuansiedlung von Gewerbebetrieben
- SP 5.2 Nutzungskonzept für evtl. zukünftig leerstehendes Grundstück und Gebäude der Amtsverwaltung
- SP 5.3 Maßnahmen zur Stärkung der Gastronomie

Viele der Schlüsselprojekte und Maßnahmen unterstützen die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme. Unter Beteiligung von Bürgern wurden über die Schlüsselprojekte hinaus weitere Verbesserungsvorschläge und Maßnahmen gesammelt. Weder Handlungsfelder noch Schlüsselprojekte wurden priorisiert. Die Reihenfolge ist willkürlich.

Auch wenn das Aufzeigen von Entwicklungsperspektiven für die nächsten 10-15 Jahre durchaus schwierig ist, sind die wesentlichen Herausforderungen für die Gemeinde in der Zukunft jedoch bekannt. Die Gemeinde hat mit den Schlüsselprojekten für sich Schwerpunkte für die Fragen „Was fehlt uns jetzt?, Was brauchen wir in den nächsten 10 – 15 Jahren?“ gesetzt.

Nun gilt es, gemeinsam mit allen Beteiligten in die Initiierung und **Umsetzung** der Projekte zu starten!

Da die Erfahrung zeigt, dass der Übergang in die konkrete Umsetzungsphase sich häufig nur schwer vorantreiben lässt, empfehlen wir, die bestehende Lenkungsgruppe (oder einen Teil der Lenkungsgruppe) als zentrales Steuerungsgremium der Umsetzung weiterzuführen und eine verantwortliche Person bzw. ein Umsetzungsmanagement für die Ortsentwicklung zu bestimmen. So kann sichergestellt werden, dass die Realisierung der Projekte konsequent verfolgt wird.

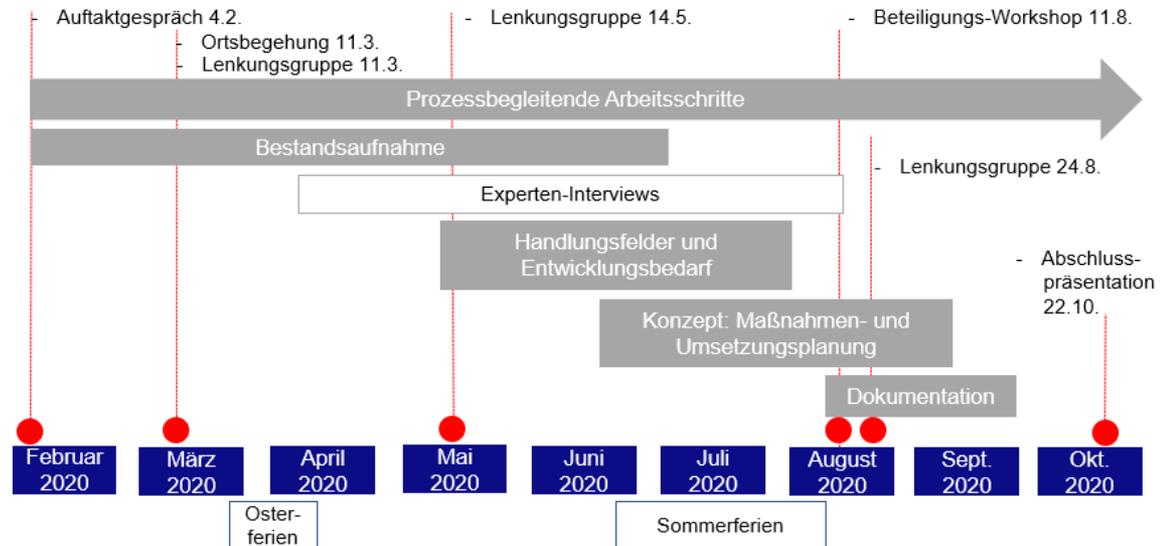
Die weitere Nutzung des Bürgerengagements sowie eine bewusst sukzessive Realisierung der Projekte und Maßnahmen sind dabei entscheidende Erfolgsfaktoren. Wichtig ist bei allen Vorhaben eine behutsame Entwicklung, welche die Identität der einzelnen Ortsteile bewahrt.

| | Seite |
|------------------------------|----------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTDESCHREIBUNG | 8 |

Projektauftrag und -ziele

Das Gemeinde Achterwehr ist eine Gemeinde im Kreis Rendsburg-Eckernförde in Schleswig-Holstein. Sie hat sich im Rahmen eines Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) mit ihrer zukünftigen Entwicklung beschäftigt, um Herausforderungen, mit denen der demografische Wandel in ländlichen Räumen einhergeht, perspektivisch gut meistern zu können.

Auf Basis einer Analyse der Gegebenheiten vor Ort sowie der allgemeinen Trends und Entwicklungstendenzen wurde ein Zielkonzept für die nächsten 10 bis 15 Jahre erarbeitet. Der Handlungsbedarf wird demnach ebenso aufgezeigt wie Ideen, Projekte und Optionen, ihm zu begegnen.



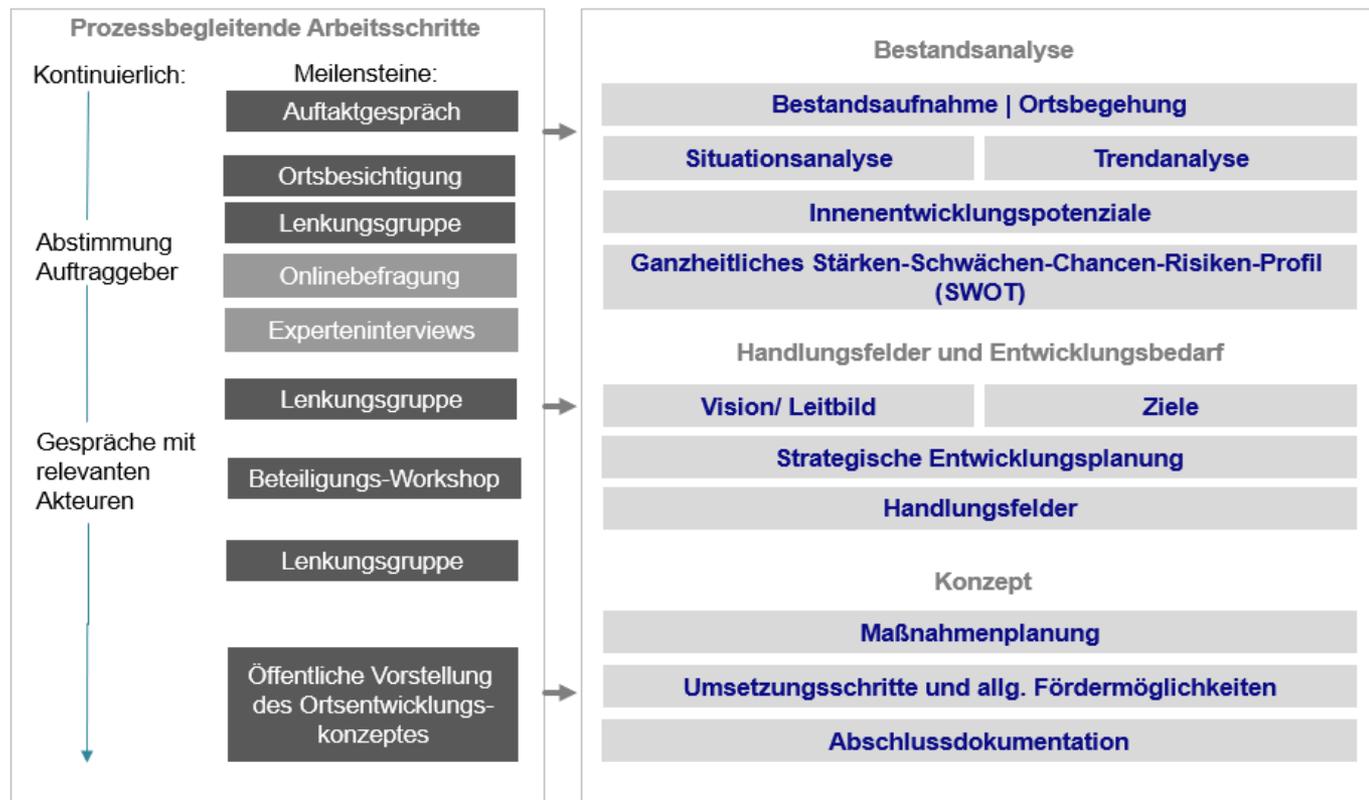
Das OEK stellt eine **Entwicklungsleitlinie für maximal die nächsten 10-15 Jahre dar. Im Ergebnis stehen neben Zielsetzungen in den verschiedenen Handlungsfeldern auch konkrete Umsetzungsmaßnahmen.** Die Einwohner der Gemeinde wurden über verschiedene Bürgerbeteiligungsprozesse in die Erstellung des Konzeptes eingebunden. So konnten Wünsche und Ideen der Bevölkerung in die Maßnahmenplanung einfließen. Gleichzeitig wurde die Bestandsanalyse durch das Wissen vor Ort ergänzt. Die enge Einbindung soll die Akzeptanz der Ergebnisse erhöhen und damit die Realisierung der Maßnahmen beschleunigen.

Mit der Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes wurde das Büro inspektour GmbH beauftragt. Die Auftragsvergabe erfolgte Anfang 2020, der Projektzeitraum wurde von Februar bis Ende Juni 2020 angesetzt. Bedingt durch die Einschränkungen, die Covid-19 mit sich brachte, musste der ursprüngliche Zeitplan angepasst und der Bearbeitungszeitraum bis Oktober 2020 verlängert werden. Während der Bearbeitungszeit bestand ständiger Kontakt mit dem Auftraggeber bzw. der Bürgermeisterin und auch die Mitglieder der Lenkungsgruppe waren kontinuierlich über den Fortgang des Projektes informiert.

Projekttablauf | Methodik

Die folgende Abbildung zeigt den inhaltlichen Ablauf mit den drei Projektphasen Bestandsanalyse | Strategische Entwicklung (Handlungsfelder und Entwicklungsbedarf) | Maßnahmenentwicklung (Konzept). Leifragen waren dabei:

- Wo steht die Gemeinde derzeit? (Bestandsanalyse)
- Wo will die Gemeinde hin und wie will sie das erreichen? (Strategische Entwicklung)
- Was genau soll umgesetzt werden? (Maßnahmenentwicklung)



Projekttablauf | Methodik

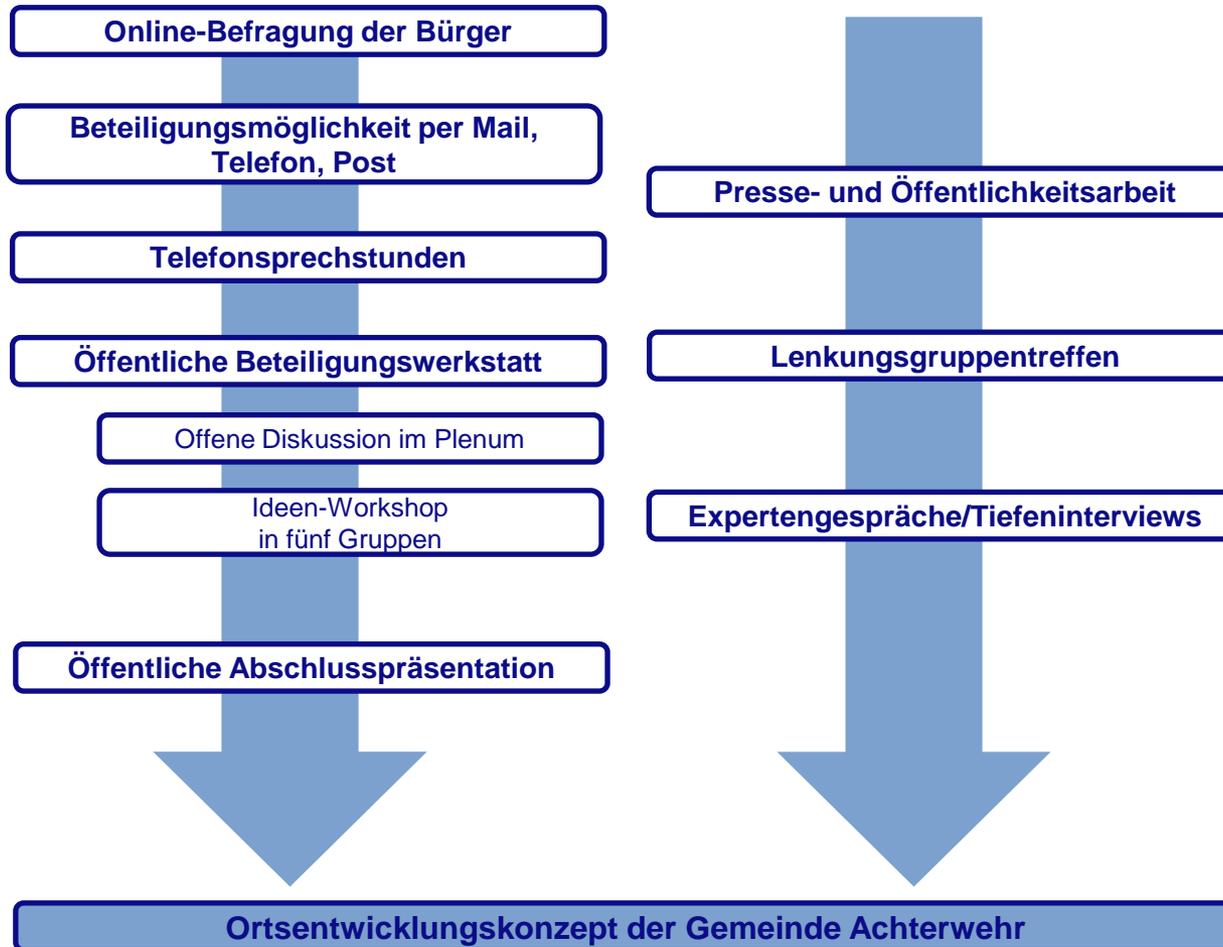
Während der gesamten Entwicklungszeit hat eine Lenkungsgruppe (bestehend aus Mitgliedern der Gemeindevertretung) die Projektsteuerungsfunktion übernommen. Durch die dadurch gewährleistete kontinuierliche Einbindung und inhaltliche Rückkopplung konnten die erhaltenen Erkenntnisse gemeinsam zu konkreten Projekten entwickelt und abgestimmt werden. Prozessbegleitend fanden Abstimmungen und Expertengespräche, Vor-Ort-Termine und Ortsbegehungen sowie eine umfangreiche Mitnahme und Beteiligung der Bevölkerung statt.

U. a. folgende Quellen wurden in die Bestandsaufnahme und die strategische Entwicklung einbezogen:

- Verfügbare Informationsmedien
- Kaufkraftanalysen
- Einzugsgebietsanalysen
- Trendanalysen
- Statistische Daten vom Statistikamt Nord
- Ergebnisse der Bürgerbeteiligungen: Fragebogen, Beteiligungswerkstatt, Anregungen per Mail
- Ergebnisse der Expertengespräche
- Online-Kanäle
- Erfahrungswerte aus anderen Studien und Konzepten
- Ergänzender Desk-Research

Beteiligungsprozesse

Diese Seite gibt einen Überblick über die einzelnen Arbeitsschritte mit Beteiligung im Projekt.



Die begleitenden Bürgerbeteiligungsprozesse werden nebenstehend zusammengefasst dargestellt. Besonders im Rahmen der Lenkungsgruppe konnten wichtige Informationen generiert werden.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligungsprozesse sind kontinuierlich in das Konzept – besonders in die SWOT-Analyse (Stärken/Schwächen und Chancen/Risiken) sowie in die Ideensammlung für künftige Maßnahmen – eingeflossen.

Beteiligungsprozesse

Die Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes fand unter umfangreicher Bürgerbeteiligung statt. Die im April 2020 geplanten Bürgerbeteiligungen in Schönwohld und Achterwehr wurden aufgrund von Covid-19 in den Sommer verschoben und auf eine öffentliche Veranstaltung reduziert. Vom 25. März bis zum 22. April 2020 konnten die Bürger der Gemeinde an einer Onlinebefragung teilnehmen. Etwa 70 Antworten gaben die Tendenzen, Bedarfe und Wünsche in der Gemeinde wieder. Das öffentliche Bürgerforum mit Ideenworkshop fand am 11. August 2020 mit knapp 70 Teilnehmern auf dem Sportplatz in Achterwehr statt. Aufgrund der Beschränkungen im Rahmen der Corona-Pandemie war die maximale Teilnehmerzahl auf 80 Personen beschränkt. In der Workshop-Runde wurden Ideen für konkrete Maßnahmen, Ziele für die fünf Themenfelder

- Dorfkultur und Soziales
- (Freizeit-)Infrastruktur
- Wohnen
- Verkehr und Mobilität
- Wirtschaft

und die Bewertung ihrer Wichtigkeit abgefragt. Die fünf Themengruppen wurden in der Lenkungsgruppe als Handlungsfelder definiert und in der öffentlichen Beteiligung in ihrer Relevanz bestätigt.

Am 22. Oktober 2020 fand die öffentliche Abschlusspräsentation mit anschließender Fragerunde statt.



Gute Freq uentierung der Beteiligungswerkstatt und motivierte und zielorientierte Diskussion in den Workshop-Runden

Abb.: Öffentliche Bürgerbeteiligung am 11. August 2020

Quelle: inspektour GmbH 2020

Abgrenzung des Untersuchungsbereiches

In das Untersuchungsgebiet für das Ortsentwicklungskonzept der Gemeinde Achterwehr wurden die beiden der Gemeinde zugehörigen Ortsteile Achterwehr und Schönwohld einbezogen. Außerdem gehören die Güter Marutendorf und Hohenschulen zum Gemeindegebiet.



Abb.: Karte Gemeinde Achterwehr

Quelle: Digitaler Atlas Nord, 2020

| | Seite |
|------------------------------------------------------------|-----------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTDESCHEIBUNG | 8 |
| 3 BESTANDSANALYSE | 15 |
| 3.1 Einordnung der Gemeinde | 15 |
| 3.2 Demografische Entwicklung | 18 |
| 3.3 Mobilität/ Verkehr | 22 |
| 3.4 Wirtschaft | 24 |
| 3.5 (Soziale) Infrastruktur | 26 |
| 3.6 Dorfkultur und Kommunikation | 28 |
| 3.7 Trendanalyse | 29 |
| 3.8 Innenentwicklungspotenziale | 34 |
| 3.9 SWOT-Profil (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil) | 58 |

Um einen angemessenen Umfang der Situationsanalyse einzuhalten, werden nachfolgend nur die wesentlichen Daten und Fakten zur Gemeinde Achterwehr dargestellt, wobei sich alle betrachteten Aspekte in der SWOT-Analyse wiederfinden.

Lage und Beschreibung

Die Gemeinde Achterwehr wurde zum ersten Mal 1375 im Urkundenbuch der Stadt Lübeck erwähnt. Der Ortsname setzt sich aus den beiden Begriffen „Achern“ und „Wehr“ zusammen. Diese entstammen der plattdeutschen Sprache und bedeuten „Hinter dem Wehr“. Die Gemeinde umfasst die beiden Ortsteile Achterwehr und Schönwohld sowie die Güter Marutendorf und Hohenschulen.

Achterwehr liegt im Westen des Kreises Rendsburg-Eckernförde und ist dem Amt Achterwehr zugehörig. Die Gesamtfläche der Gemeinde beläuft sich auf 15,66 km².

Quelle: Amt Achterwehr 2020 & Gemeinde Achterwehr 2020 & Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020

Flächennutzung

Etwa 60% der Gesamtfläche von 15,66 km² der Gemeinde Achterwehr entfallen auf sogenannte Vegetationsflächen. Weitere 29% der Fläche sind von Gewässer bedeckt, da große Teile des Westensees in das Gemeindegebiet reichen. Auch der Ahrensee und der Polsee sowie ein Abschnitt der Eider befinden sich in den Gemeindegrenzen.

Die als Siedlungs- und Verkehrsflächen ausgezeichneten Flächenanteile (9,6% der Gesamtfläche siehe Abb.) werden zu einem Großteil für Verkehrsinfrastruktur genutzt (40,1%) gefolgt von Wohnflächen (29,7 %). Industrie- und Gewerbeflächen nehmen 14,4% der Gesamtfläche ein. Sport-, Freizeit-, Erholungsflächen nehmen dahingegen den geringsten Flächenanteil von 2,4% in Anspruch.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020

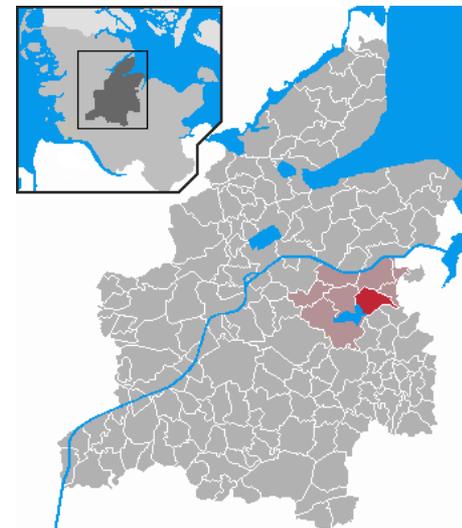
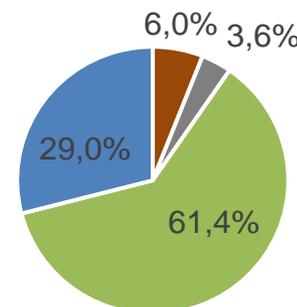


Abb.: Lage der Gemeinde im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Quelle: Wikipedia 2020



■ Siedlung ■ Verkehr ■ Vegetation ■ Gewässer

Abb.: Flächenanteile in Achterwehr (Stand 31.12.2019)

Quelle: eigene Darstellung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020

AktivRegion Mittelholstein

Achterwehr gehört der AktivRegion Mittelholstein an. Die AktivRegion Mittelholstein liegt im Städtedreieck Kiel-Rendsburg-Neumünster und reicht im Südwesten bis Hanerau-Hademarschen. Neben dem Amt Achterwehr gehören die Ämter Bordesholm, Flintbek, Mittelholstein, Molfsee und Nortorfer Land sowie die Gemeinden Kronshagen und Wasbek zur AktivRegion Mittelholstein. Ca. 98.000 Menschen leben hier.

Die **Integrierte Entwicklungsstrategie (IES)** der AktivRegion Mittelholstein setzt in der laufenden Förderperiode 2014-2020 ihre Schwerpunkte wie folgt:

- Klimawandel und Energie
- Nachhaltige Daseinsvorsorge
- Wachstum und Innovation
- Bildung

Quelle: AktivRegion Mittelholstein, 2020



Abb.: AktivRegion Mittelholstein

Quelle: www.aktivregion-sh.de/aktivregion/welche-aktivregionen-gibt-es/10-lag-aktivregion-mittelholstein.html

Zusammenfassung der wichtigsten Planungsvorgaben

Landesentwicklungsplan

Die planerische Grundlage für die gesamte räumliche Entwicklung in Schleswig-Holstein stellt der Landesentwicklungsplan (2010) dar. Dieser ist bis zum Jahr 2025 gültig und befindet sich auf Grundlage der Landesentwicklungsstrategie 2030 bereits in der Fortschreibung.

Achterwehr ist ein Verdichtungsraum, angrenzend an eine Bundesautobahn. Die Gemeinde liegt in einem äußeren Siedlungsachsenschwerpunkt und bildet außerdem einen Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung.

Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein 2010

Regionalplan für den Planungsraum III Schleswig-Holstein Mitte

Fünf Regionalpläne konkretisieren die Vorgaben des Landesentwicklungsplanes in Hinblick auf Ziele und Grundsätze der Raumordnung. Im Regionalplan III Schleswig-Holstein Mitte gehört ein Teil der Gemeinde zu einem Naturschutzgebiet. Außerdem prägende Freiraumstruktur ist ein regionaler Grünzug. Die Regionalpläne werden gerade neu aufgestellt. Zukünftig wird es nur noch drei Regionalpläne geben, der Kreis Rendsburg-Eckernförde wird dann zum Planungsraum II gehören.

Quelle:

https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/L/landesplanung_raumordnung/raumordnungsplaene/regionalplaene/regionalplan_III.html



Abb.: Auszug aus dem LEP Schleswig-Holstein 2010

Quelle: Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein, Landesplanung

Bevölkerungsentwicklung und -struktur

1.052 Einwohner verzeichnete die Gemeinde Achterwehr am 31.12.2019. Die Anzahl der Einwohner unterliegt Schwankungen, ist aber tendenziell seit 2000 leicht steigend. Die Schwankungen sind auf die natürliche Bevölkerungsentwicklung und zum anderen auf Zu- und Fortzüge zurückzuführen.

Der demografische Wandel in Achterwehr macht sich besonders durch den anteiligen Zuwachs der Altersgruppen der 50- bis 64-Jährigen und der über 64-Jährigen bemerkbar.

Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht die Zusammenstellung der Bevölkerung nach Altersklassen. Es fällt auf, dass die Gruppe der über 65-Jährigen seit dem Jahr 2000 zugenommen hat, insbesondere zu Lasten der 30- bis 49-Jährigen und der Kinder und Jugendlichen. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 43,8 Jahren und somit geringfügig unter dem landesweiten Durchschnitt (45,7 Jahre).

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020 & Statista 2020

Maßnahmen für familienfreundliches **Leben, Wohnen** und **Arbeiten** genauso wie Maßnahmen der **Wirtschaftsförderung** werden einen spürbaren Effekt auf die zukünftige Entwicklung haben.

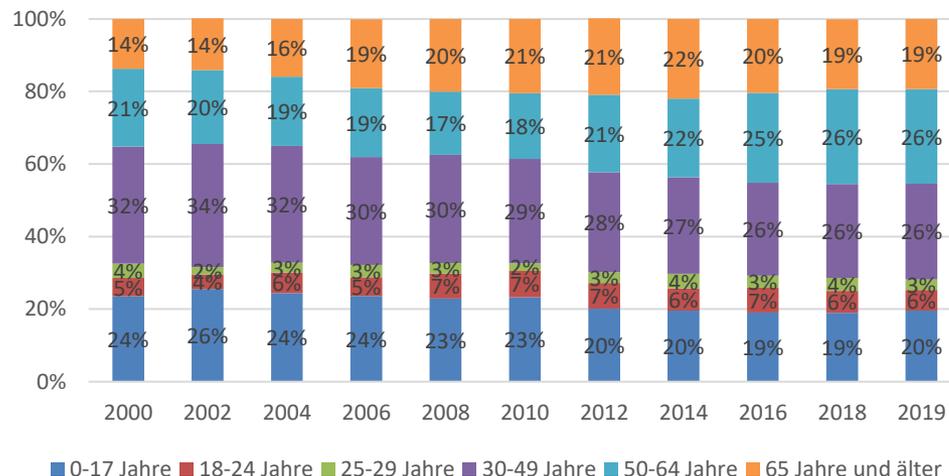


Abb.: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen (Stand 2019)

Quelle: eigene Darstellung, Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020

| Jahr | 2000 | 2002 | 2004 | 2006 | 2008 | 2010 | 2012 | 2014 | 2016 | 2018 | 2019 |
|--------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|-------------|-------------|
| Weiblich | 447 | 454 | 468 | 465 | 477 | 478 | 478 | 476 | 498 | 514 | 523 |
| Männlich | 435 | 449 | 458 | 436 | 449 | 459 | 486 | 469 | 498 | 516 | 529 |
| Gesamtbevölkerung | 882 | 903 | 926 | 901 | 926 | 937 | 964 | 945 | 996 | 1030 | 1052 |

Abb.: Bevölkerungsentwicklung nach Geschlecht (Stand 2019)

Quelle: eigene Darstellung, Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020

Bevölkerungsvorausschau bis 2030 – Kreis Rendsburg-Eckernförde

Die Bevölkerungsstruktur im Kreis Rendsburg-Eckernförde wird sich bis zum Jahre 2030 gegenüber den Werten aus dem Jahr 2014 deutlich verändern. Es wird angenommen, dass der Kreis etwa 9.470 Einwohner verlieren wird – dies macht -3,5 Prozent der Gesamtbevölkerung aus.

Damit gehört auch die Gemeinde Achterwehr im Vergleich zu den anderen Kreisen und Städten in Schleswig-Holstein zu denen mit der negativsten Bevölkerungsveränderungsvorausberechnung in Schleswig-Holstein.

Anzumerken ist, dass das Statistkamt Nord die Prognose nur auf Kreisebene veröffentlicht. Ausnahmen auf Gemeindeebene sind also möglich.

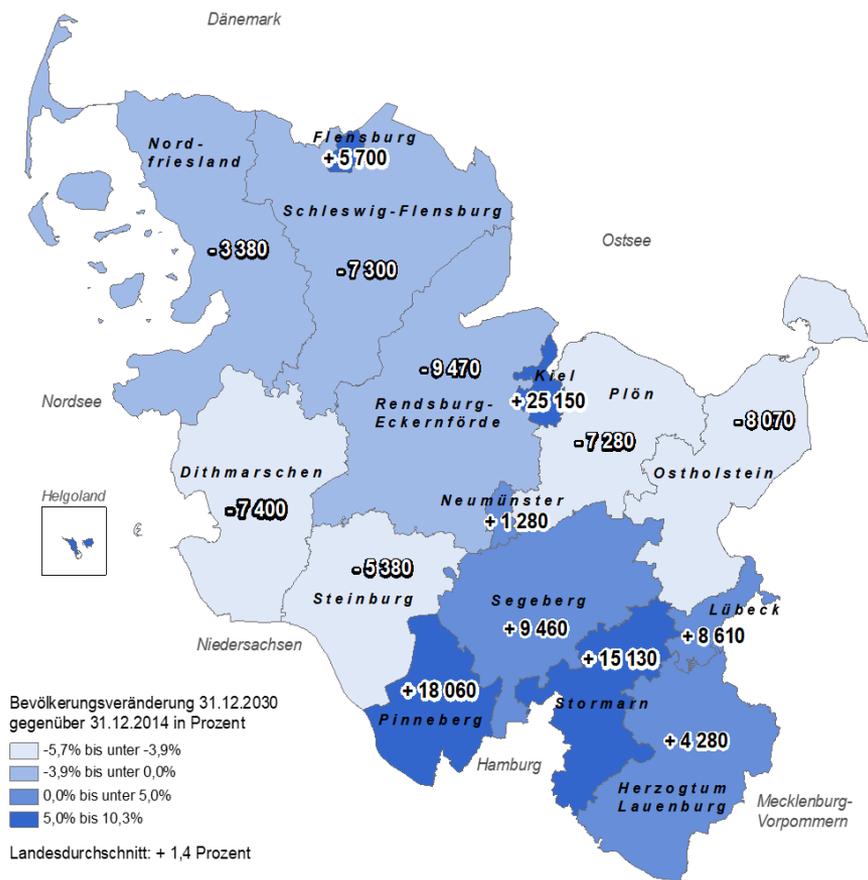


Abb.: Bevölkerungsvorausschau 2030

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2016

Auswirkungen des demografischen Wandels

Mit der Bevölkerungsentwicklung gehen starke Effekte für die Infrastrukturen und Angebote in der Gemeinde Achterwehr einher:

- Eine immer älter werdende, aber anspruchsvolle und mobile Bevölkerung verlangt danach, dass die **Mobilität sichergestellt** wird. ÖPNV-Angebote gibt es insbesondere im Ortsteil Schönwohld nur eingeschränkt (vgl. Kapitel Mobilität/ Verkehr). Der motorisierte Individualverkehr hat den bedeutendsten Stellenwert. Wenn dieser durch Mobilitätseinschränkungen für Ältere jedoch keine Möglichkeit mehr darstellt, wird es für diese Bevölkerungsgruppe schwierig, einen Mobilitätsstandard im Ort und in der Region aufrechtzuerhalten. **Alternative Mobilitätsangebote** müssen gefunden werden.
- Die Ansprüche an Wohnformen und an den öffentlichen Raum ändern sich mit fortschreitendem Alter. Die Gemeinde sollte sich in Zukunft verstärkt einer **Förderung der Barrierefreiheit** in allen Bereichen widmen. Nur dann kann gewährleistet werden, dass die Einwohner möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben und in der Gemeinde bleiben können.
- Bemühungen müssen demnach dahingehend erfolgen, die Attraktivität des Standortes durch **zielgruppengerechten Wohnraum, die Stärkung der Familienfreundlichkeit** und die **Qualität der Infrastruktur** zu stärken. Ein **günstiges Gründer- und Innovationsklima** in der Gemeinde fördert darüber hinaus eine dorfverträgliche Ansiedlung von Unternehmen und somit auch den Standort von Arbeitsplätzen.

Auswirkungen des demografischen Wandels

Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge werden aufgrund der demografischen Entwicklung unter Berücksichtigung zunehmender finanzieller Engpässe der Gemeinden **angepasst** werden müssen. Künftige Infrastrukturentscheidungen sollten sich frühzeitig auf veränderte Nutzerzahlen und Nutzergruppen einrichten.

Das heißt zum einen, dass besonders für die Einwohnergruppen, die zukünftig am stärksten wachsen werden, entsprechende benötigte Infrastrukturen und Einrichtungen bereitgestellt werden müssen, zum anderen aber auch oftmals, dass „der Rückgang geplant werden muss“; die Reduzierung von Angeboten und Leistungen so zu organisieren sind, dass möglichst geringe Beeinträchtigungen des Lebensstandards für die einheimische Bevölkerung damit verbunden sind. Nicht die ausschließliche Kostensenkung, sondern die bessere und bedarfsgerechtere Leistungserbringung muss dabei im Vordergrund stehen (vgl. Institut für ländliche Räume „Regionale Schrumpfung gestalten“, 2013).

Ziel wird es langfristig sein müssen, die Daseinsvorsorge wenigstens für die Region zu sichern. Eine **enge interkommunale und vernünftige Zusammenarbeit**, neue Kooperationen und Netzwerke sind dafür unerlässlich. Nicht-hierarchische **Gemeinschaftsmodelle**, die bürgerschaftliches, kommunales und privatwirtschaftliches Engagement verbinden, sind auch für Infrastruktur-Einrichtungen verstärkt sinnvoll. Die Funktion der Kommune wird sich dabei vor allem auf den Mittler und Aushandler beziehen (vgl. Regionalstrategie Daseinsvorsorge 2016).

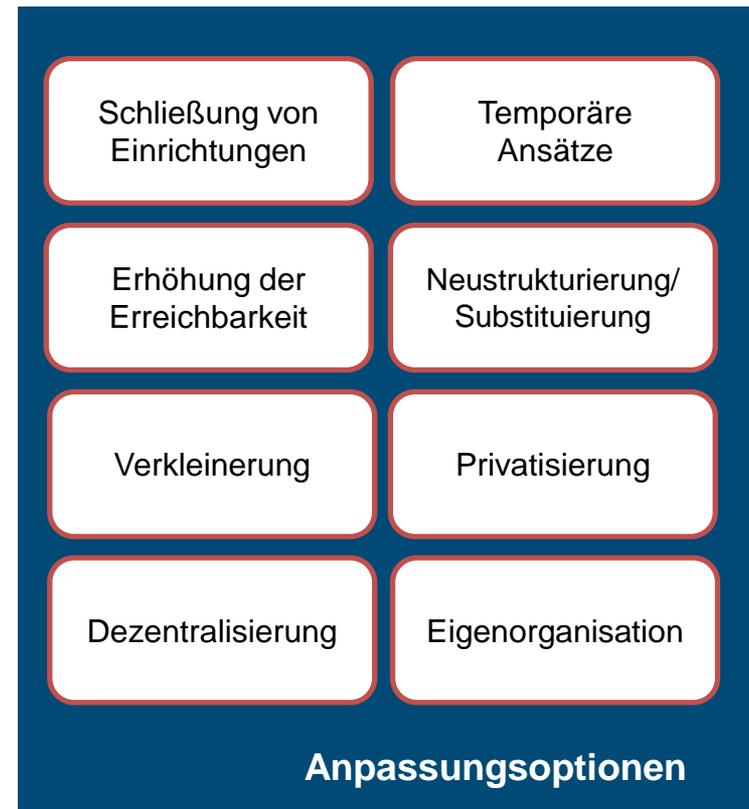


Abb.: Anpassungsoptionen für Infrastrukturen

Quelle: Regionalstrategie Daseinsvorsorge –ein Leitfaden für die Praxis, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016, S. 17

Verkehrsanbindung und Wege

Motorisierter Individualverkehr

Die Gemeinde Achterwehr verfügt über eine verkehrsgünstige Lage an der Autobahn A 210. Darüber lassen sich Kiel und Rendsburg mit geringem Zeitaufwand erreichen. Über die A7 besteht eine gute Anbindung an Flensburg und Hamburg. Durch das Gemeindegebiet verläuft keine Bundesstraße. Das Straßennetz der Gemeinde besteht überwiegend aus Kreisstraßen und -wegen. Vor allem im Ortsteil Schönwohld hat dies Einfluss auf die Verkehrssicherheit.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Der ÖPNV in die umliegenden Gemeinden und die Nahversorgungszentren wird hauptsächlich durch die Bahnverbindung nach Kiel sowie die Buslinie 4630, 620 und 640 abgedeckt. Die Busverbindungen sind vor allem als Schülerverkehre ausgerichtet. Dies hat Nachteile für die ÖPNV-Anbindung am Nachmittag, am Wochenende oder in den Ferien. Die Anbindung des Ortsteils Schönwohld an den Schulbus ist nicht vorhanden. Für Frauen und Jugendliche werden Nachfahrten von Kiel nach Achterwehr mit 6 € von der Gemeinde bezuschusst.

Quelle: Gemeinde Achterwehr (05.03.19): Bürgerinformation

Insgesamt ist die ÖPNV-Anbindung im Ortsteil Achterwehr zufriedenstellend, in Schönwohld jedoch nicht ausreichend. Die Einwohner sind auf das Auto angewiesen. Ein Ausbau des ÖPNV sollte in Zusammenarbeit mit Amt und Kreis geprüft und auch alternative Mobilitätsformen eruiert werden.

Straßen und Wege

Die Gemeinde verfügt über ein ausgebautes Wander- und Radwegenetz, hier fehlen Verweilmöglichkeiten und die Wegebeschaffenheit muss laut Wünschen der Bürger optimiert werden. Auch Gesichtspunkte der Barrierefreiheit sollten hierbei beachtet werden.

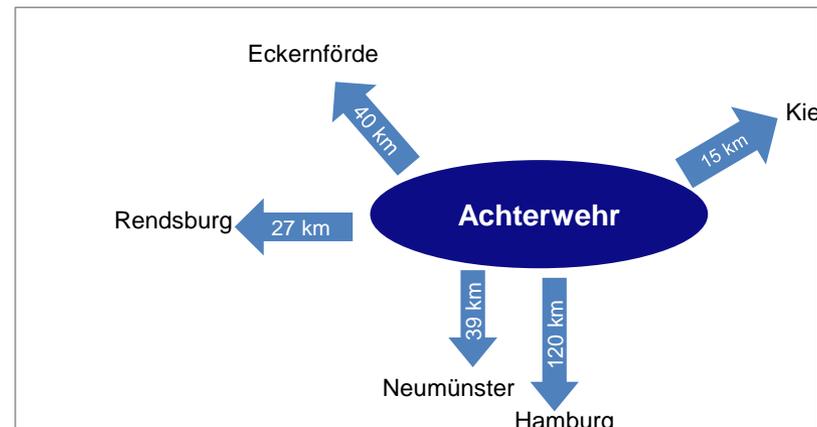


Abb.: Entfernung zwischen der Gemeinde Achterwehr und umliegenden Städten

Quelle: eigene Darstellung, 2020

| Buslinie | Strecke |
|--------------|----------------------------------------------------------|
| 620 & (4630) | (Rendsburg) – Westensee – Achterwehr – Schönwohld – Kiel |
| 640 | Emkendorf – Westensee – Achterwehr – Quarnbek – Kiel |

Abb.: Beispielhafte Busverbindungen

Quelle: <https://fahrplan-bus-bahn.de/> [März 2020]

Fahrzeitzonen

Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht die Fahrzeitzonen von 20, 40 und 60 Minuten mit Startpunkt in der Gemeinde Achterwehr, Ortsteil Achterwehr. Innerhalb von 20 Minuten erreichen die Einwohner umliegende Gemeinden wie Felde sowie die Städte Kiel, Rendsburg, in denen sie vor allem ihre Arbeitsstätten aufsuchen und die Nahversorgung, Bildungs- und Kulturangebote und Angebote der medizinischen Versorgung nutzen. Innerhalb von 40 Fahrminuten ist man in Neumünster, Eckernförde und Schleswig. Innerhalb des 60-minütigen Radius gelangt man fast bis nach Hamburg, zumindest aber in das nördliche Umland von Hamburg.

In allen Zonen zusammen leben ca. 1,8 Millionen Menschen. Aufgeschlüsselt nach Fahrzeiten sieht es wie folgt aus (OT Achterwehr):

- Zone 00-20 min: 299.609 Einw.
- Zone 20-40 min: 484.381 Einw.
- Zone 40-60 min: 1.018.205 Einw.

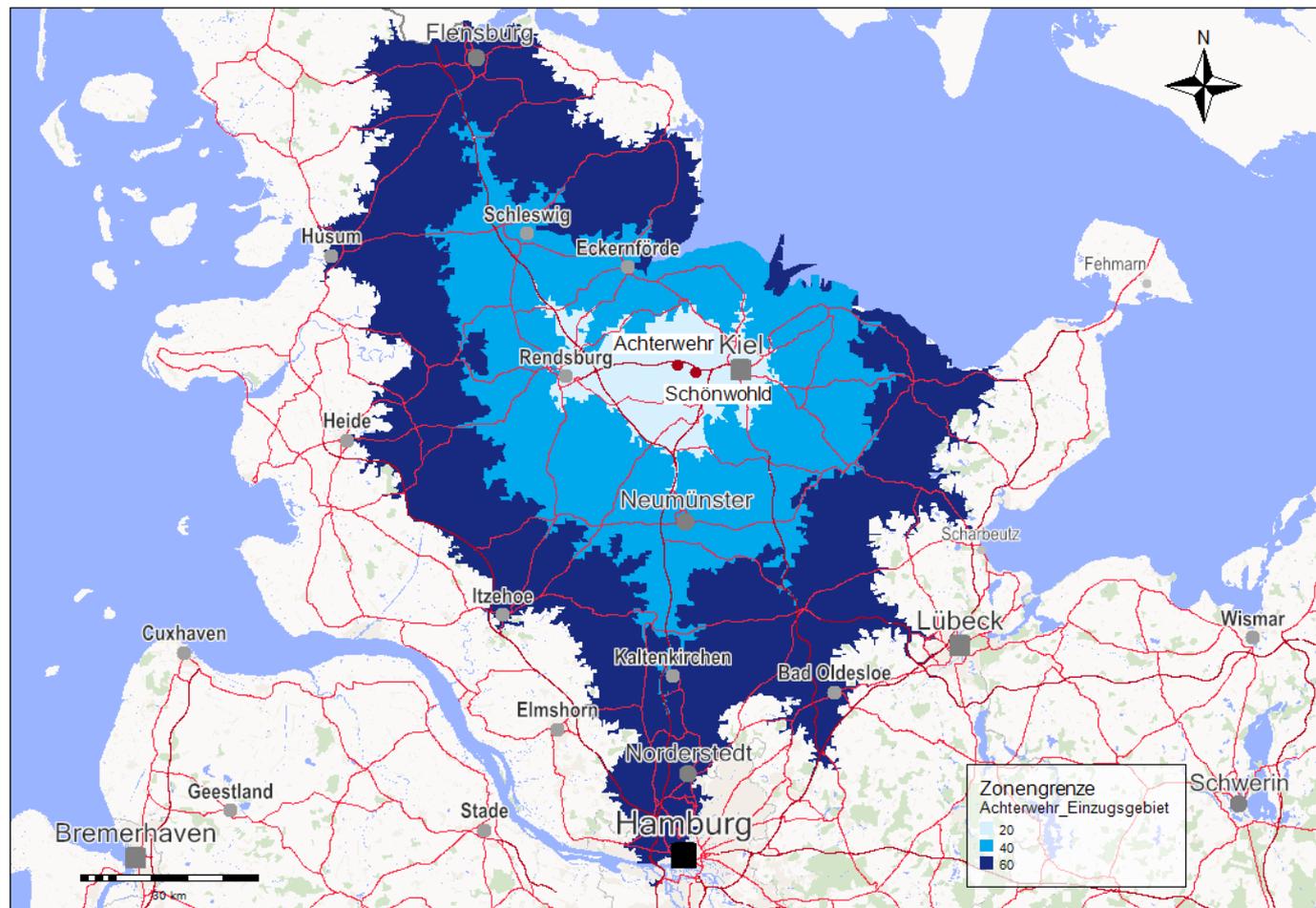


Abb.: Fahrzeitzonen Gemeinde Achterwehr, OT Achterwehr

Quelle: eigene Darstellung (RegioGraph), 2020

Wirtschaft, Gewerbe, Pendlerverhalten

In der Gemeinde Achterwehr sind nur noch zwei landwirtschaftliche Betriebe (Gut Hohenschulen und Gut Marutendorf) ansässig, Gewerbe gibt es nur wenig, aber auch wenige ausgewiesene Gewerbeflächen. In Schönwohld wird Kiesabbau betrieben. Achterwehr teilt sich das Gewerbegebiet Klein-Nordsee mit dem nahegelegenen Felde. Außerdem gibt es zwei Gastronomien in der Gemeinde. Die Gemeinde selbst verfügt über keine Angebote der Nahversorgung und des Einzelhandels. Die Dorfbewohner holen sich Dinge des täglichen Bedarfs vor allem im nahen Felde oder Kiel.

Gewerbe

Im Jahr 2018 erfolgten 6 Gewerbebeanmeldungen, davon 5 Neugründungen und 1 Zuzug, und 6 Gewerbeabmeldungen davon 5 vollständige Betriebsaufgaben in der Gemeinde.

Herausforderungen für die Gemeinde bestehen darin, die nötigen Rahmenbedingungen für die Neuansiedlung von dorfverträglichen Unternehmen bereit zu stellen (z. B. Infrastruktur, Gewerbeflächen) und den Erhalt der bestehenden Betriebe zu unterstützen, wobei die Gemeinde selbst keine Wirtschaftsförderung betreiben kann. Langfristig kann die Förderung der Ansiedlung von Gewerbebetrieben die Einnahmensituation der Gemeinde verbessern.

Erwerbstätige und Pendler

In der Gemeinde Achterwehr sind insgesamt 356 Personen sozialversicherungspflichtige Beschäftigte ansässig. Davon leben und arbeiten lediglich 8 Personen (2%) in Achterwehr. Die weiteren 348 Personen (98%) pendeln zu ihrer Erwerbsarbeit in eine andere Gemeinde (Auspendler). Gleichzeitig pendeln 70 Personen, die in einer anderen Gemeinde leben, nach Achterwehr für ihre sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (Einpendler). Daraus ergibt sich ein Pendlersaldo von -278 Arbeitenden.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2020; Stand 2019

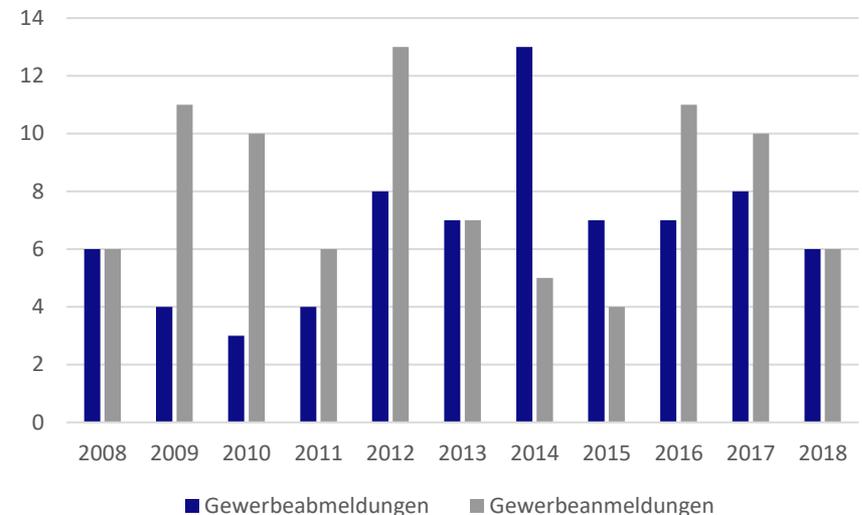


Abb.: Gewerbean- und -abmeldungen in der Gemeinde Achterwehr zwischen 2008 und 2018

Quelle: eigene Darstellung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2008-2019

Kaufkraft

Der Kaufkraftindex (auch: Kaufkraftzahl oder Kaufkraftkennziffer) einer Region gibt das Kaufkraftniveau dieser Region pro Einwohner oder Haushalt im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Der nationale Durchschnitt hat dabei den Normwert 100.

Je nachdem wie groß die durchschnittliche Kaufkraft einer Gemeinde ist, also entweder höher oder niedriger im Vergleich zum nationalen Durchschnitt, liegt der Kaufkraftindex dementsprechend über oder unter dem Normwert 100.

Die Karte stellt den Kaufkraftindex 2019 pro Einwohner im Einzugsgebiet der Gemeinde Achterwehr dar. Es wird deutlich, dass sie in der Gemeinde leicht überdurchschnittlich ausgeprägt ist.

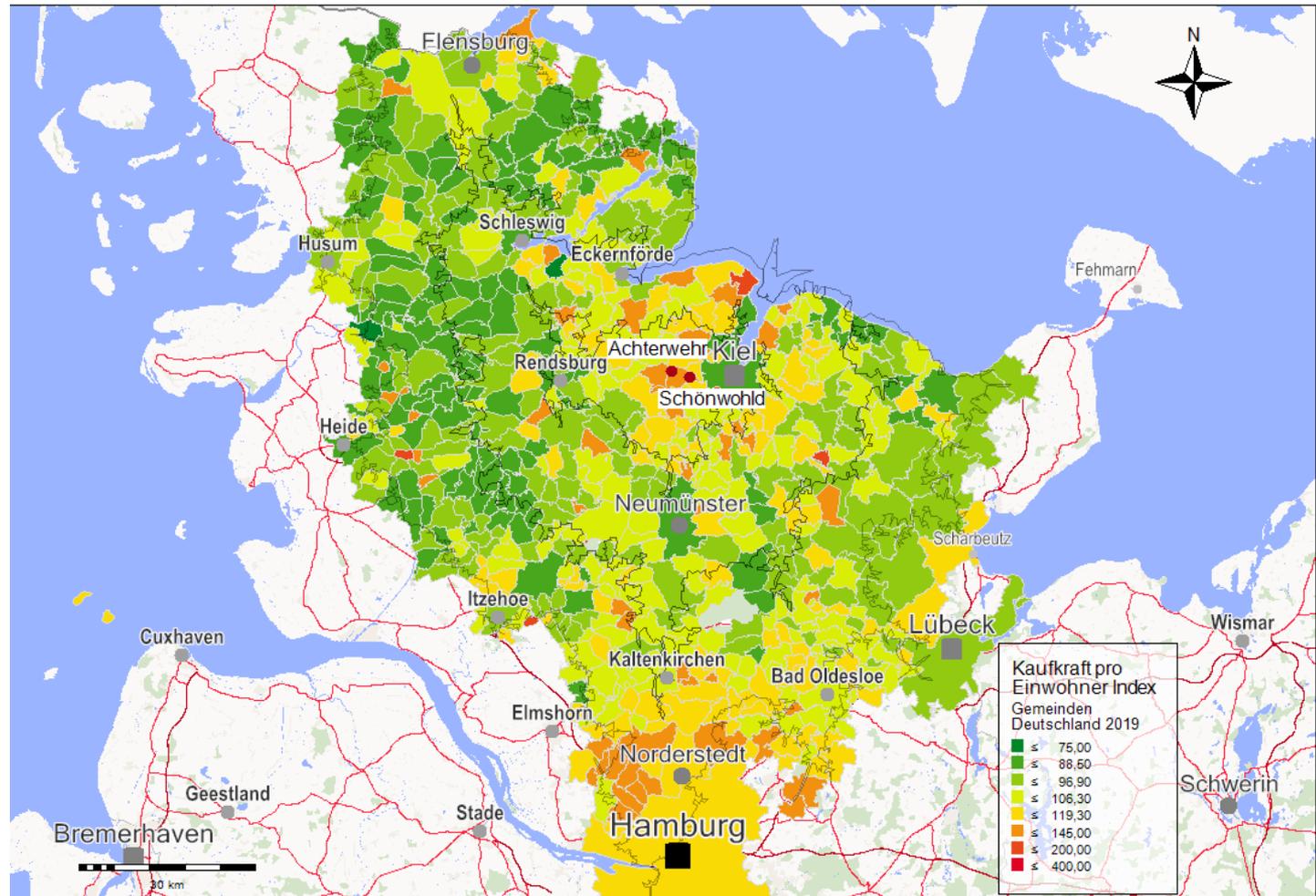


Abb.: Kaufkraftindex für die Gemeinde Achterwehr

Quelle: eigene Darstellung mit Regiograph, 2020

Wichtige Infrastrukturen, Bedarfe

Nachfolgend werden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) wichtige Infrastrukturen der Gemeinde aufgelistet:

| Soziale und behördliche Einrichtungen/ Treffpunkte | Seniorenbetreuung | Bildung und Kinderbetreuung | Sport- und Freizeiteinrichtungen |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> – Amtsverwaltung Amt Achterwehr (Gebäude und Grundstück der Amtsverwaltung) – Feuerwehr mit Gemeinderaum – Kapelle Schönwohld – Galerie in der alten Schule | <ul style="list-style-type: none"> – Seniorentreffen des Seniorenclubs | <ul style="list-style-type: none"> – Kindertagesstätte – Fahrbücherei | <ul style="list-style-type: none"> – 2 Sportplätze – Spielplatz Kita (nicht öffentlich) – Öffentliche Badestelle am Ahrensee – Vereine: z. B. Bürgerverein Lebendige Gemeinde, Fußballgemeinschaft Schönwohld/ Achterwehr, Hundefreunde Achterwehr |

Nachdem es seit einigen Jahren die Grundschule in der Gemeinde nicht mehr gibt, gehen die Kinder in Felde oder Strohbrück zur Schule. Weiterführende Schulen befinden sich in Kronshagen und in Kiel.

Die Gemeinde selbst verfügt über keine medizinische Versorgung. Ärzte und Apotheken gibt es in den Nachbargemeinden und Kiel. Ebenso befinden sich Pflegeeinrichtungen/ -angebote nicht im Ort. Eine Diakonie/ Sozialverband gibt es im nahen Felde.

Im Rahmen der Onlinebefragung und in der Beteiligungswerkstatt wurde der Wunsch nach einem öffentlichen Spielplatz geäußert. Ebenso wurde über eine Belebung/ Instandsetzung der beiden Sportplätze diskutiert. Den Bürgern fehlt es darüber hinaus an einem Treffpunkt in jedem Ortsteil. Die Kapelle und das dazugehörige Gelände in Schönwohld kann für Veranstaltungen genutzt werden, gehört aber der Kirche. Dorffeste finden auf dem Sportplatz statt. Im Ortsteil Achterwehr trifft man sich an und in der Feuerwehr, auf dem Gelände der alten Schule oder auf dem Sportplatz zu Festen. Einen echten Dorfkern gibt es nicht.

Wohnen

Mit Stand 31.12.2019 stehen 378 Wohngebäude in der Gemeinde Achterwehr. Die meisten dieser 378 Wohngebäude – etwa 88% - bestehen aus einer Wohnung (Anzahl 332). Immerhin in 38 dieser Wohngebäude sind 2 Wohnungen enthalten. Nur 8 Wohngebäude haben 3 oder mehr Wohnungen. Die durchschnittliche Wohnungsgröße in der Gemeinde liegt bei 123,3 m² und die durchschnittliche Wohnfläche je Einwohner bei 52,1 m².

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020

Wachstum ist vordergründig auf privaten Flächen/ Grundstücken möglich, dies müssen die Eigentümer wollen. Aber auch durch Umnutzung von bestehenden öffentlichen Flächen und Bestandsgebäuden kann Wohnraum gewonnen werden. Es sollte vor allem zielgruppengerechter (Miet-) Wohnraum geschaffen werden, um den Zuzug von Neubürgern, insbesondere Familien und jungen Leuten, zu ermöglichen.

Wohngebäudebestand nach Anzahl der Wohnungen

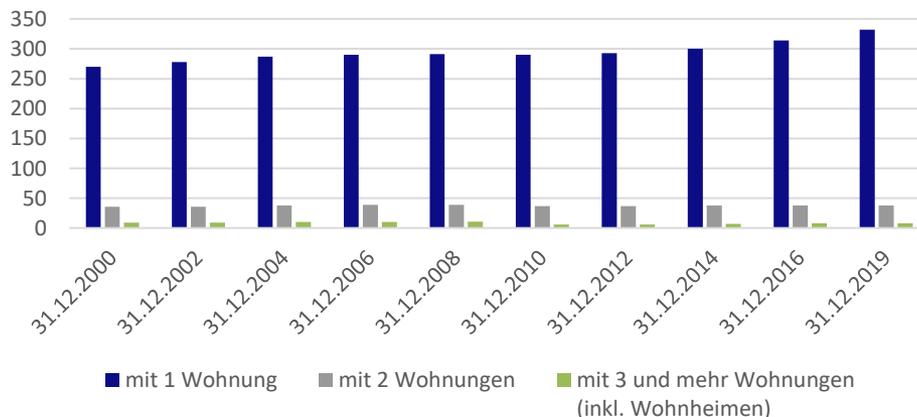


Abb.: Anzahl Wohngebäude in der Gemeinde Achterwehr 2000 - 2019

Quelle: eigene Darstellung, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2020

Kultur, Kommunikation, Miteinander

Die Gemeinde Achterwehr hat eine eigene Internetpräsenz, die ehrenamtlich gepflegt wird und über den Internetauftritt des Amtes Achterwehr verlinkt ist. Gegebenenfalls könnten – gerade im Hinblick auf eine bessere Vernetzung innerhalb der Gemeinde – diese Informationen noch ausgebaut werden. Gerade für Neubürger und auch Gäste stellt das Internet eine wichtige erste Informationsquelle dar. Im Rahmen der Onlinebefragung wünschten die Bürger Informationswege, die alle gleichermaßen erreichen. Es gilt die gemeindeweite Kommunikation zu verbessern und höhere Transparenz über die Angebote zu schaffen.

Empfehlenswert ist auch, eine stärkere Kooperation insbesondere mit den Nachbargemeinden anzustreben. Infrastrukturentscheidungen und -maßnahmen lassen sich besonders nachhaltig gestalten, wenn überregional dazu eine Abstimmung erfolgt. Gerade auch im Bereich der Mobilität könnte hier gemeinsam mehr erreicht werden.

Das kulturelle Leben in der Gemeinde Achterwehr wird vor allem über die Aktivitäten der Feuerwehr und über das Ehrenamt (Vereine) getragen, ortsteilübergreifende gemeinsame Veranstaltungen gibt es bisher nicht, beide Ortsteile haben eigene Feste.

Achterwehr und Schönwohld liegen nicht nur sehr weit räumlich sondern auch ideell auseinander, hier ist eine stärkere Vernetzung der Ortsteile untereinander anzustreben. Es mangelt an einer ortsteilübergreifenden Gemeinde-Identität.



Abb.: Internetseite www.achterwehr.de



Abb.: Alte Schule mit Galerie/ KiTa

Quelle: inspektour GmbH 2020

Gesellschaftliche Megatrends

Gesellschaftliche Megatrends verändern unsere Gesellschaft. Sie dauern mindestens 50 Jahre und wirken sich daher nachhaltig auf alle wichtigen Lebensbereiche aus. Wichtige gesellschaftliche Megatrends mit Bezug zur Weiterentwicklung in der Gemeinde Achterwehr werden nachfolgend dargestellt:

| Megatrend | |
|------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Connectivity | Organisation der Menschheit in Netzwerken, Schwarmintelligenz |
| Mobilität | Ganzheitlich, neue Konzepte und Muster |
| Globalisierung | Hybride Kulturen, kulturelle Vielfalt, globale Risiken, „Glokalisierung“ |
| Urbanisierung | Metropolen als umfassende Zentren, neue Wohn-, Lebens- und Partizipationsformen |
| New Work | Work-Life-Balance, Dynamisierung der Arbeit, Verknüpfung von Beruf und Privatleben |
| Individualisierung | u.a. bei Freizeit, Konsum, Besitz, Beziehungen... |
| Female Shift | Weibliche Stärken in der Gesellschaft |
| Silver Society | Anderes und späteres Altern, Heraustreten aus traditionellen Altersrollen |
| Gesundheit | Mehr in individueller Verantwortung, ganzheitliche Betrachtung |
| Neo-Ökologie | Nachhaltigkeit, steigende Verantwortung, sozialökologische Maßstäbe |
| Neues Lernen | Breiten-Hochbildung, Wissen ist Macht und Zukunft!, leichter Wissenszugang über digitale Medien, lebenslanges Lernen |
| Digitalisierung | Technologieevolution, Schnittstellen-, Informations- und Nanotechnologie, Vernetzung/Organisation der Menschheit in Netzwerken |
| Ressourcenorientierung | Verknappung von Ressourcen, Energieeffizienz, dezentrale Energieversorgung |

Quelle: eigene Darstellung nach Zukunftsinstitut, future matter etc.

Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Trotz all der prognostizierten negativen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels, insbesondere auf ländliche Regionen, gibt es dennoch auch Trends, die für ebensolche Regionen große Chancen der Weiterentwicklung und der Aufrechterhaltung eines hohen Lebensstandards bergen:

Neue Regionalität und Ländlichkeit
(v.a. in Tourismus und Kulinarik)

Energiewende
(Verfügbarkeit großer Flächen für dezentrale Energieversorgung)

Digitalisierung
(Neue Medien, Autonome Mobilität, Smart Region, Precision Farming, Industrie 4.0, Internet der Dinge...)

Sharing Economy
(Mobilität, Dienstleistungen, Wohnraum, Co-Working...)

Vor dem Hintergrund einer anhaltenden Corona-Pandemie werden die Möglichkeiten der Sharing Economy allerdings zunächst beschränkt sein.

Die Qualitäten funktionierender Dorfgemeinschaften könnten in Zukunft noch stärker auf die Wirtschaft und die Daseinsvorsorge Einfluss nehmen: Hohes Bürgerengagement und die Grundidee einer „sorgenden Gemeinschaft“ lassen eine Organisation infrastruktureller Einrichtungen auf dem Land über Genossenschaften zu einer sehr sinnvollen und nachhaltigen Alternative werden. Der Anteil aktiver Senioren, der sich gern und motiviert in die Gemeindeentwicklung einbringt, wächst und sollte unbedingt genutzt werden. Grundvoraussetzung sind transparente politische Entscheidungen.

Entschleunigung und „Luxus der Leere“ sind weitere Stichworte, die sich mit dem Leben auf dem Land in Abgrenzung zu Stress, Hektik und verdichteter Bebauung in Großstädten verbinden lassen.

Auch Raumpioniere, die komplett neue und innovative Lebens- und Wirtschaftsformen ausprobieren, finden die entsprechenden Rahmenbedingungen auf dem Land und können durchaus ernstzunehmende gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

Mobilitätstrends in Deutschland

Die nachfolgende Grafik visualisiert die relevantesten Megatrends im Bereich Mobilität. Insbesondere das Thema e-Mobilität wird zukünftig eine noch bedeutende Rolle unter den Mobilitätsangeboten einnehmen. Die Bedeutung der intermodalen und flexiblen Angebotsgestaltung ist hervorzuheben.

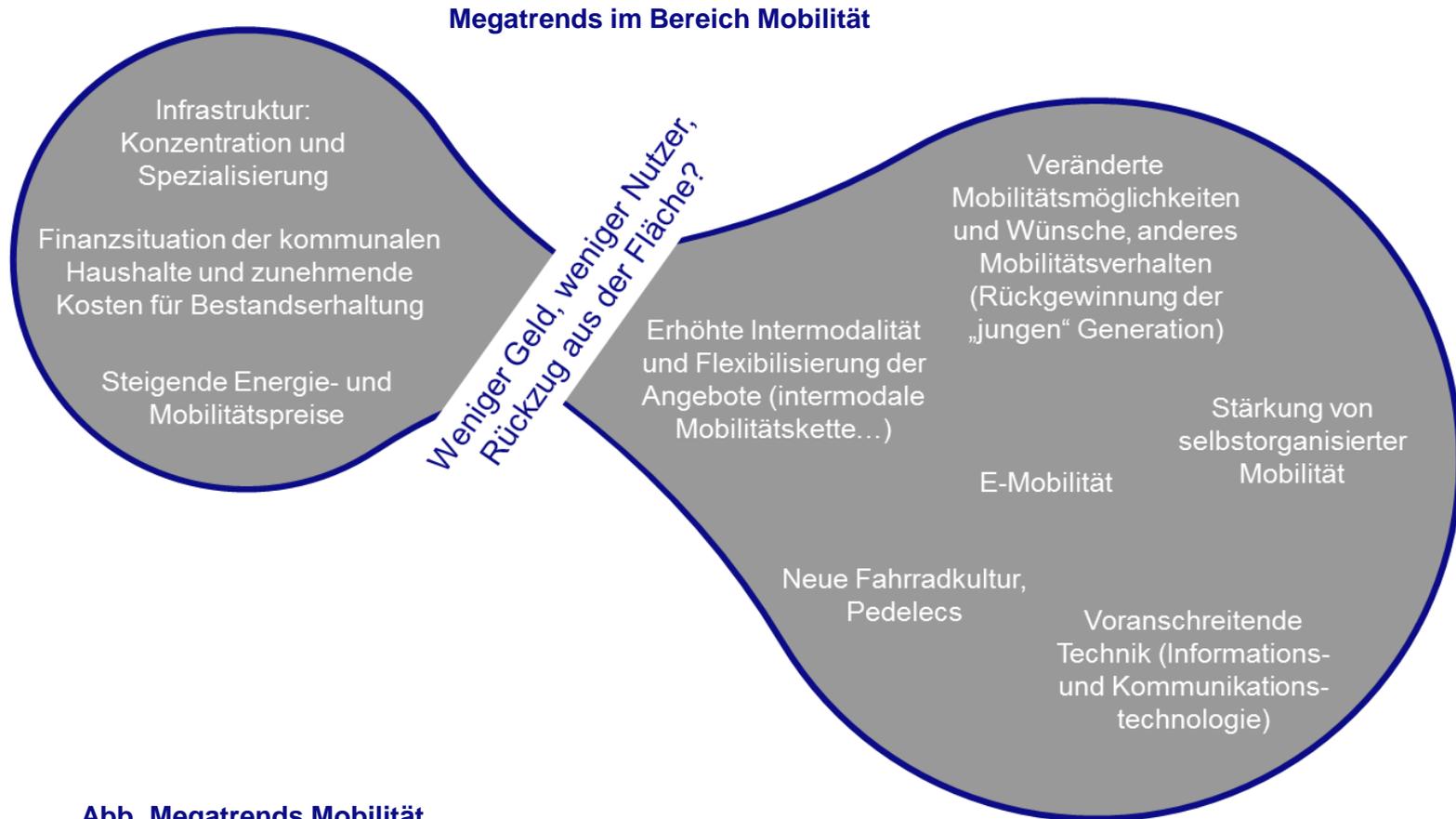


Abb. Megatrends Mobilität

Quelle: eigene Darstellung inspektour GmbH 2019, Datenquelle: u.a. Mobilität im ländlichen Raum: Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel, 2016

Mobilitätstrends im ländlichen Raum

Neben dem demografischen Wandel, welcher zu neuen Herausforderungen bzw. Gestaltungsaufgaben für Kommunen und Regionen führt, beeinflussen steigende Energie- und Mobilitätspreise sowie die Finanzsituation der kommunalen Haushalte und zunehmende Kosten für Bestandserhaltung die mobile Entwicklung im ländlichen Raum.

Erfordernisse an eine hohe Mobilität im ländlichen Raum stellen zudem auch nachfolgende Entwicklungen:

- Wirtschaftliche Tragfähigkeit privater und öffentlicher Angebote sinkt zunehmend
- Konsolidierung der Standorte von Schulen, Supermärkten und Arztpraxen in den bevölkerungsreicheren Grund- und Mittelzentren
- Wege aus den Ortschaften werden disperser, weiter, zeitaufwändiger und teurer
- Trotz der demografischen Entwicklung steigt der Mobilitätsbedarf

Der letzte Punkt bezieht sich zunehmend auf das Mobilitätsverhalten der Älteren, welches stetig zunimmt. Die über 60-Jährigen haben 31% mehr Wege zu bewältigen. Ferner altern diese Menschen mit ihren Autos: Der Führerscheinbesitz der über 65-Jährigen stieg von 65% auf 76% (v. a. Frauen) und die Altersverschiebung der Bevölkerung wirkt sich nicht zugunsten des ÖPNV aus.

Aktuelle Problemfelder und Herausforderungen:

- Ausrichtung des Angebots auf den Schülerverkehr, dadurch Unregelmäßigkeit und Unübersichtlichkeit des Angebots
- Kein Angebot in den Ferien und am Wochenende
- Zur Flächenerschließung sind häufig viele Stich- und Rundfahrten erforderlich
- Geringer Verknüpfungsgrad mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV)
- Touristische Belange werden kaum adäquat berücksichtigt
- Kaum Anwendung flexibler und alternativer Bedienungsformen
- Grenzüberschreitende Verkehrsangebote nur in Einzelfällen (Staats-, Bundesland-, Landkreis-, Verbund-, Tarifgrenzen wirken)

Quelle: Christian Laberer, ADAC e.V., Vortrag „Ausgebremst und abgehängt? Handlungsfelder für eine zukunftsgerechte Mobilität im ländlichen Raum“, S. 5-10 sowie Andreas Minschke, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Vortrag „Mobilität im ländlichen Raum: Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel“, S. 20 Dipl.-Ing. und Meinhard Zistel, VDV, Vortrag „Perspektiven und Grenzen des öffentlichen Verkehrs auf dem Land“, S. 4 + 6 im Rahmen der ADAC Expertenreihe 2016 Mobilitätssicherung im ländlichen Raum, März 2016, Gera

Relevante Trends für die Gemeinde Achterwehr

Zusammenfassend sind folgende Trends und Entwicklungen für die Gemeinde Achterwehr als relevant einzuschätzen:

- **Veränderungen der sozialen Strukturen:** klassischer Verein gilt als Auslaufmodell, neuartige soziale (auch virtuelle) Netzwerke ersetzen die alten Funktionen, auch bedingt durch die Digitalisierung
- **Älter werdende Gesellschaft:** Barrierefreiheit wird immer wichtiger und demgegenüber: Silver Society – anderes und späteres Altern, Menschen bleiben länger gesund und mobil → neuer Lebensstil in hohem Alter erfordert Angebote
- **Infrastruktur:** Konzentration und Spezialisierung bei infrastrukturellen Angeboten/ Einrichtungen
- **Steigende Energiepreise und Energiewende:** Nutzung regenerativer Energien
- **Steigender Mobilitätsbedarf und neue Konzepte von Mobilität** sind notwendig, z.B. Sharing economy – (Privat)Carsharing, Dörpsmobil/ Bürgerbus, Mitfahrbank, e-Mobilität
- **New Work:** neue Arbeits-, Arbeitsplatz- und Geschäftsmodelle schaffen (Home Office-Möglichkeiten, Co-Working-Büros, Concept Stores), Work-Life-Balance wird immer wichtiger
- **Neue Regionalität:** Besinnung auf Tradition, Authentizität ist wichtig



Abb.: Bahnhof OT Achterwehr

Quelle: inspektour GmbH 2020

Innenentwicklungspotenziale und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme

Das Ortsbild der Gemeinde Achterwehr ist geprägt von einer Mehrheit an privaten Einzelgrundstücken (viele davon auch Reetdachhäuser) mit vorwiegend freistehender Einzelhausbebauung. Basis für die bauliche Entwicklung sind der Flächennutzungsplan (FNP), Bebauungspläne (B-Pläne), eine Gestaltungssatzung (Schmalholt) und zwei Klarstellungs- und Ergänzungssatzungen der Gemeinde (Griesenbötel und Untere Poststraße). Folgende Bebauungspläne gibt es:

- Bebauungsplan Nr. 3, Gebiet Bauernhof Dannenberg
- Bebauungsplan Nr. 4, Gebiet Wiesenhof
- Bebauungsplan Nr. 4-1, Änderung Wiesenhof
- Bebauungsplan Nr. 6, Dorfkern Achterwehr
- Bebauungsplan Nr. 7, Neukoppel
- Bebauungsplan Nr. 8, Grüner Weg

Innenentwicklung ist fast ausschließlich auf privaten Flächen möglich. Hier könnten Flächen/ Gebäude/ Grundstücke umgenutzt und gegebenenfalls geteilt werden und zusätzlichen Wohnraum bieten. Vereinzelt kann aber auch Lückenbebauung erfolgen. Der Bau mehrerer Wohneinheiten und die Schaffung von Mietwohnraum bietet sich an und entspricht auch den Bedarfen. Aktuelle Leerstände sind ausschließlich im Privatbesitz (z.B. Gebäude Dorfstr. 21). Bei der Schaffung neuen Wohnraums besteht der deutliche Wunsch von Bürgern und Politik, den dörflichen (Hof-) Charakter zu erhalten. Flächen für Gewerbe sind zzt. nicht vorhanden, auch hier könnten bestehende Flächen umgenutzt werden, jedoch v. a. im Außenbereich. Die Entwicklung der Potenzialflächen hängt aufgrund der meist privaten Eigentumsverhältnisse davon ab, ob eine Verkaufsbereitschaft vorhanden ist.

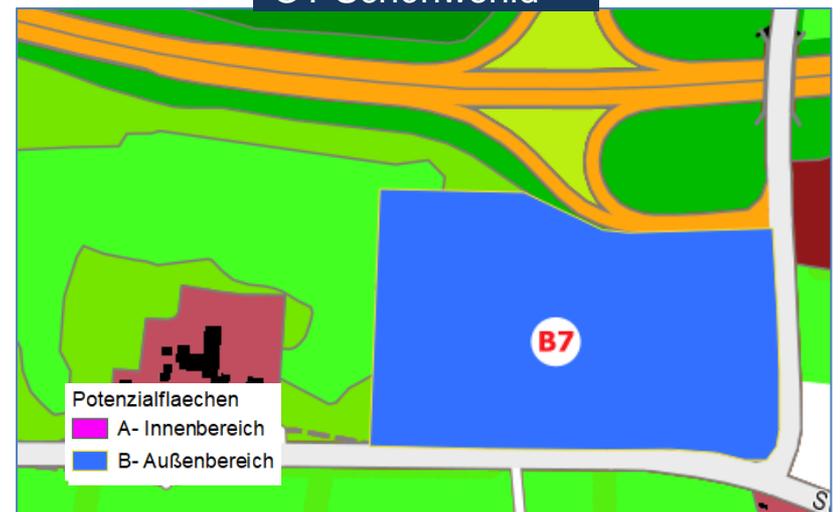
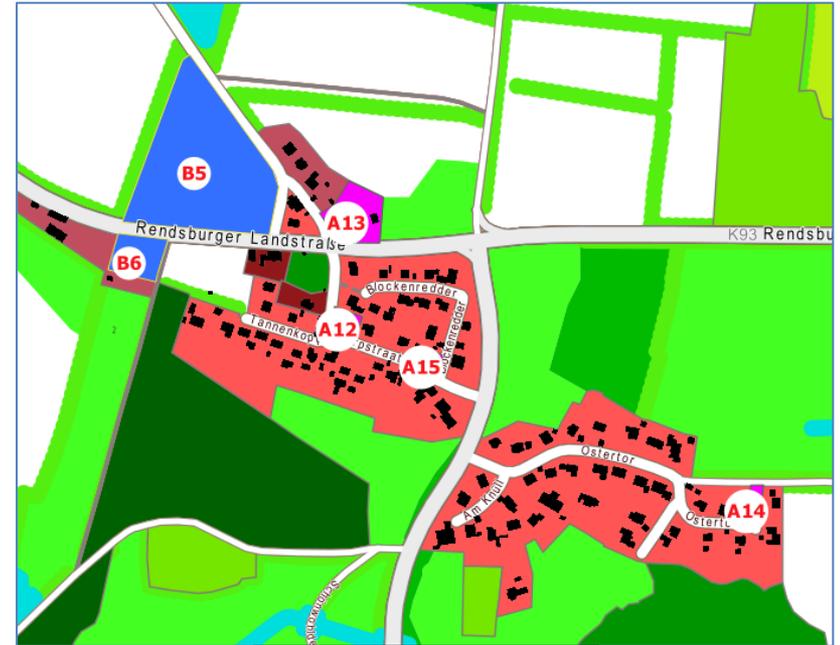


Abb.: Leerstand Dorfstr. 21

Quelle: inspektour GmbH 2020

- Es sind Potenzialflächen für die Innenentwicklung vorhanden, diese sind aber vorwiegend in Privatbesitz.
- Eine weitere Entwicklung ist möglich, insbesondere durch Nachnutzung bestehender Gebäude/ Flächen sowie Lückenbebauung.
- Die hervorragende verkehrliche Anbindung kann auch dafür genutzt werden, Gewerbebetrieben gute Möglichkeiten zu geben.

Überblick Potenzialflächen in der Gemeinde Achterwehr



Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>,
 Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

Potenzialfläche A1: Gebäude/ Gelände der Amtsverwaltung Inspektor-Weimar-Weg 17

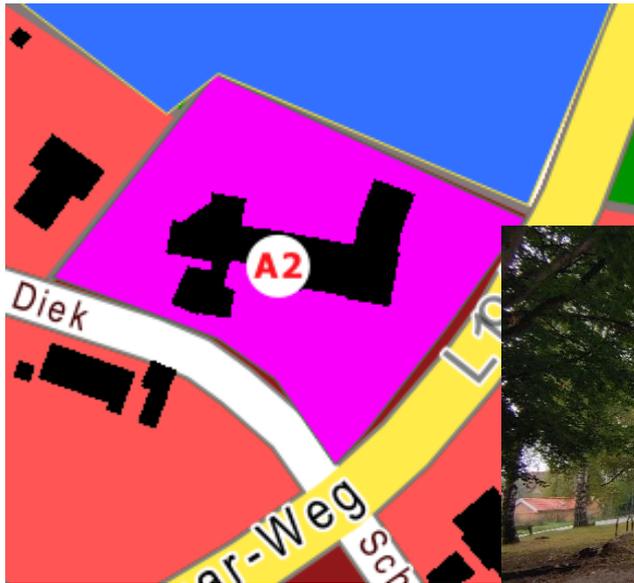


| | |
|-------------------------------------|--------------------------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 4.000 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Gebäude/ Fläche der Amtsverwaltung und Polizei |
| Akt. Nutzung | Amtsverwaltung |
| Darstellung FNP | Baul. Anlagen des Gemeindebedarfs |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB |
| Potenzialfläche | Nachnutzung z. B. für (Senioren-) Wohnungen, Coworking, Treffpunkt |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

Die Amtsverwaltung des Amtes Achterwehr hat aktuell hier ihren Sitz. Das Gebäude würde nach dem Umzug der Amtsverwaltung nach Felde frei werden.

Potenzialfläche A2: Gebäude/ Gelände alte Grundschule Achterwehr



| | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 6.600 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | alte Grundschule, jetzt Kindergarten |
| Akt. Nutzung | Kindergarten, Galerie etc. |
| Darstellung FNP | Dorfgebiet |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB |
| Potenzialfläche | Umnutzung zum Dorftreffpunkt |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

Die derzeitige Nutzung (Galerie, Kindergarten, Angebote Kinder, Bürgermeisterbüro) kann künftig um einen zentralen Dorftreffpunkt im OT Achterwehr ergänzt werden.

Potenzialfläche A3: ehem. Mastprüfanstalt



Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

| | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 24.000 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Leerstehendes Gebäude |
| Akt. Nutzung | Gelände augenscheinlich noch in gutem Zustand |
| Darstellung FNP | Flächen für die Landwirtschaft |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB |
| Potenzialfläche | Gewerbefläche |

Gelände der ehemaligen Mastprüfanstalt. Eine neue Nutzung mit Gewerbeflächen für z. B. Handwerksbetriebe könnte hier umgesetzt werden. Die bestehenden Gebäude lassen sich hierbei ggf. weiterverwenden.

Potenzialfläche A4: Inspektor-Weimar-Weg/ Ecke Hohenschulen



Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

| | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 1.900 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Baulücke |
| Akt. Nutzung | Gartennutzung |
| Darstellung FNP | Flächen für die Landwirtschaft |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB |
| Potenzialfläche | Einfamilienhaus |

Das Gelände befindet sich in Privatbesitz. Aktuell Gartennutzung. Eine potenzielle Bebauung mit einem Einfamilienhaus erscheint möglich, sofern die Fläche zum Verkauf steht.

Potenzialfläche A5: Poststraße 27 vorgelagert



| | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 6.300 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Baulücke |
| Akt. Nutzung | Garten |
| Darstellung FNP | Wohnbaufläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB, Klarstellungs- und Ergänzungssatzung vorhanden |
| Potenzialfläche | Einfamilienhaus |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour 2020

Die Fläche liegt in der Poststraße, der Hausnummer 27 vorgelagert. Die Fläche ist aktuell in Privatbesitz. Eine Bebauung mit einem Einfamilienhaus wäre möglich, sofern die Flächen zum Verkauf stehen.

Potenzialfläche A6: Walnußring



| | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 1.700 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Baulücke |
| Akt. Nutzung | Gartennutzung |
| Darstellung FNP | Dorfgebiet |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB |
| Potenzialfläche | Mehrfamilienhaus |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

Aktuell Gartennutzung. Eine potenzielle Bebauung mit einem Mehrfamilienhaus/ Reihenhaus (3-4 WE) ist möglich, sofern die Flächen zum Verkauf stehen.

Potenzialfläche A7: Neukoppel 10

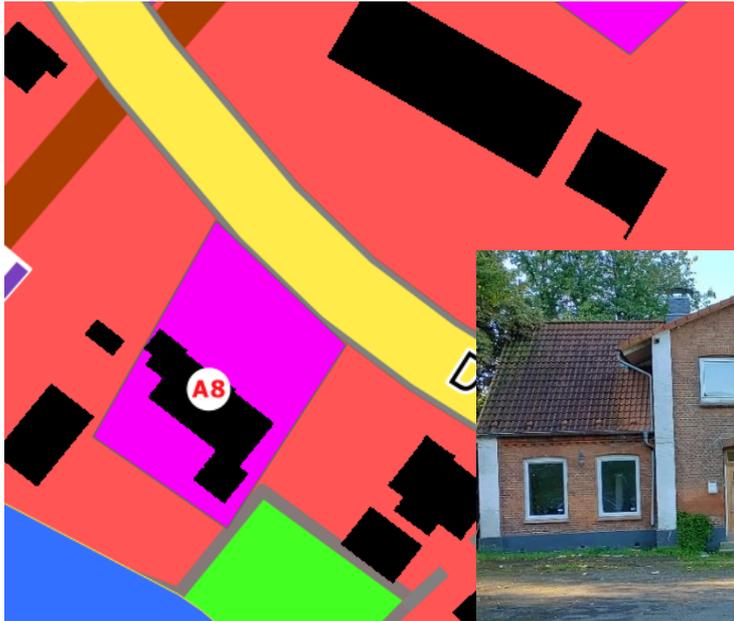


| | |
|-------------------------------------|------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 1.400 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Baulücke |
| Akt. Nutzung | Brachland |
| Darstellung FNP | Wohnbaufläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | B-Plan Nr. 7 |
| Potenzialfläche | Fläche mit Baurecht für EFH gem. Bauplan |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

Die Fläche liegt in der Neukoppel am Ortsrand von Achterwehr und stellt eine Baulücke im bestehenden Wohngebiet dar. Gegenwärtig ist die Fläche mit Sträuchern bewachsen. Eine Bebauung des erschlossenen Grundstücks mit einem Einfamilienhaus ist möglich. Die bauliche Ausführung ist über den Bebauungsplan Nr. 7 geregelt.

Potenzialfläche A8: Dorfstraße 21



| | |
|-------------------------------------|--------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 1.600 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Leerstand |
| Akt. Nutzung | Leerstehende Bestandsimmobilie |
| Darstellung FNP | Wohnbaufläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | B-Plan Nr. 6 |
| Potenzialfläche | Wohnfläche/ Gewerbefläche |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

Das Gebäude in der Dorfstraße 21 steht gegenwärtig leer und ist in Privatbesitz. Die potenzielle Nutzung als Wohn- oder Gewerbefläche (z. B. Bäcker) möglich.

Potenzialfläche A9: Dorfstraße/ Am Speicher

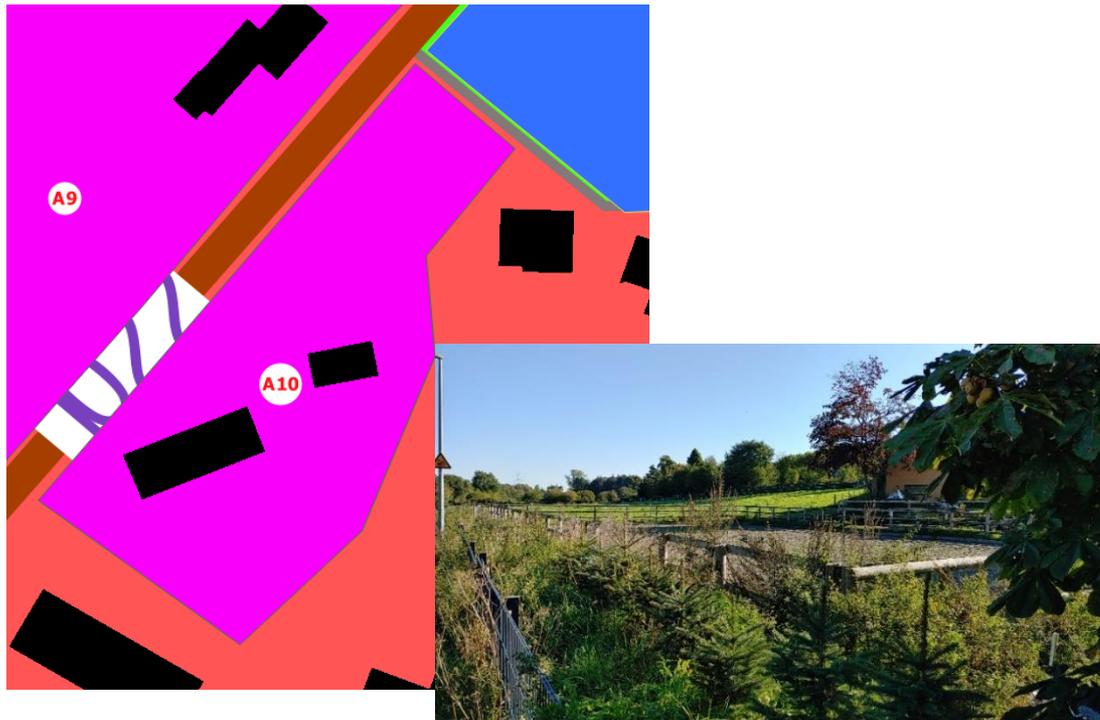


Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>,
Quelle: Büro Lebensraum Zukunft, inspektour GmbH 2020

| | |
|-------------------------------------|----------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 14.200 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Wohnbebauung |
| Akt. Nutzung | Freifläche und Wohngebäude |
| Darstellung FNP | Landwirtschaftliche Fläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Außenbereich, nur mit Bebauungsplan bebaubar |
| Potenzialfläche | Wohn-/ Gewerbefläche |

Die Fläche wird aktuell als Grünland bzw. Wohnfläche genutzt. Eine Verdichtung mit Wohn- oder Gewerbeflächen erscheint möglich, sofern Eigentumsverhältnisse dies erlauben.

Potenzialfläche A10: zwischen Blangenkoppel und Bahngleisen



| | |
|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 8.100 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Baulücke |
| Akt. Nutzung | Reitplatz/ Pferdehaltung |
| Darstellung FNP | Grünfläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Außenbereich, nur mit Bebauungsplan bebaubar, in Teilen B-Plan 6 gültig |
| Potenzialfläche | Wohnfläche |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum UG, inspektour GmbH 2020

Die Fläche ist aktuell eine Pferdekoppel bzw. Grünland und in Privatbesitz. Potenzielle Wohnbebauung möglich, sofern eine Verkaufsbereitschaft besteht.

Potenzialfläche A11: Anleger an der Eider beim Kanuverleih



Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle; Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

| | |
|-------------------------------------|----------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 5.200 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Fläche rund um den Anleger |
| Akt. Nutzung | Kanuvermietung |
| Darstellung FNP | Landwirtschaftliche Fläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Außenbereich, nur mit Bebauungsplan bebaubar |
| Potenzialfläche | In-Wert-Setzung Anleger/ Eider |

Die Fläche rund um den Anleger wird derzeit teilweise als Parkplatz genutzt. Potenziell könnte die Fläche aufgewertet werden (Picknickplatz, Willkommenssituation).

Potenzialfläche A12: Dörpstraat

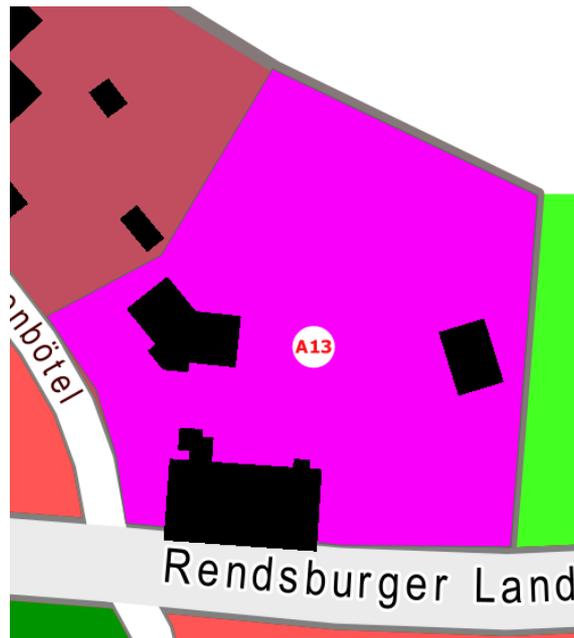


Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>,
Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

| | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 1.500 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Baulücke |
| Akt. Nutzung | Gartenfläche |
| Darstellung FNP | Wohnbauflächen |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB |
| Potenzialfläche | Wohnfläche |

Die Fläche wird aktuell als Garten genutzt und ist in Privatbesitz. Eine potenzielle Nutzung als Wohnfläche ist möglich, sofern Verkaufsbereitschaft besteht.

Potenzialfläche A13: Am Griesenbötel



Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>,
Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020



| | |
|-------------------------------------|------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 6.900 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Bestandsimmobilien |
| Akt. Nutzung | Gaststätte und Hotel |
| Darstellung FNP | Landwirtschaftl. Fläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Klarstellungs- und Ergänzungssatzung vorhanden |
| Potenzialfläche | Attraktivierung der bestehenden Fläche |

Die bebaute Fläche wird aktuell als Gaststätte/ Hotel/ Gästehaus (aktuell geschlossen) genutzt . Eine Attraktivierung und Aufwertung der Gaststätte nebst Hotel/ Gästehaus/ ggf. Dorftreffpunkt wäre als Nachnutzung möglich. Es könnten sich gemeinsam mit den Potenzialflächen 20 und 21 Synergieeffekte ergeben.

Potenzialfläche A14: Ostertor



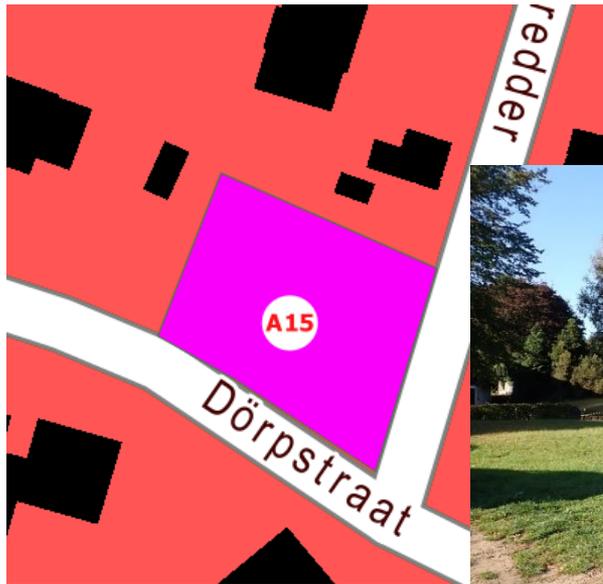
Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>,
Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

| | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 1.200 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Baulücke |
| Akt. Nutzung | Brachfläche |
| Darstellung FNP | Wohnbauflächen |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB |
| Potenzialfläche | Wohnfläche |



Die Fläche dient derzeit augenscheinlich als einfaches Gartenland. Eine potenzielle Nutzung als Wohnfläche ist möglich, sofern Verkaufsbereitschaft besteht.

Potenzialfläche A15: Dörpstraat/ Blockenredder

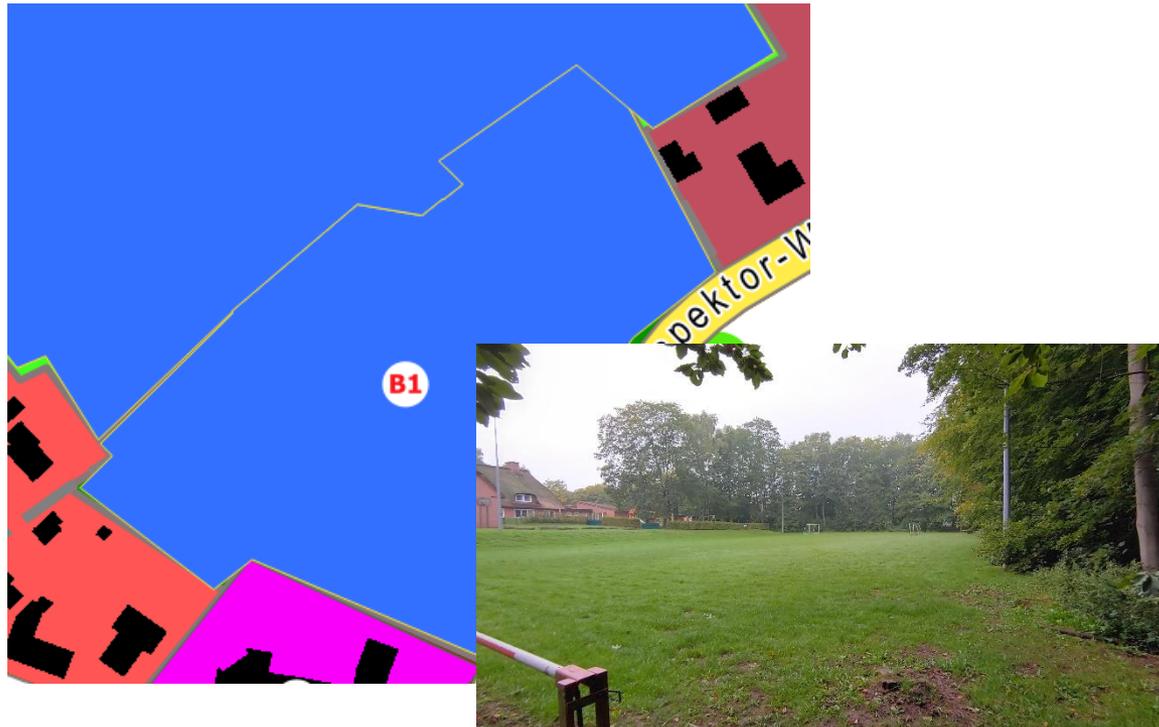


| | |
|-------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 1.100 qm |
| Art des Innenentwicklungspotenzials | Baulücke |
| Akt. Nutzung | Freifläche |
| Darstellung FNP | Wohnbauflächen |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB |
| Potenzialfläche | Wohnfläche |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour 2020

Die Fläche liegt aktuell brach. Pflegemaßnahmen erfolgen allerdings. Eine potenzielle Nutzung als Wohnfläche ist möglich, sofern Verkaufsbereitschaft besteht.

Potenzialfläche B1: Sportplatz, Ehrenhain

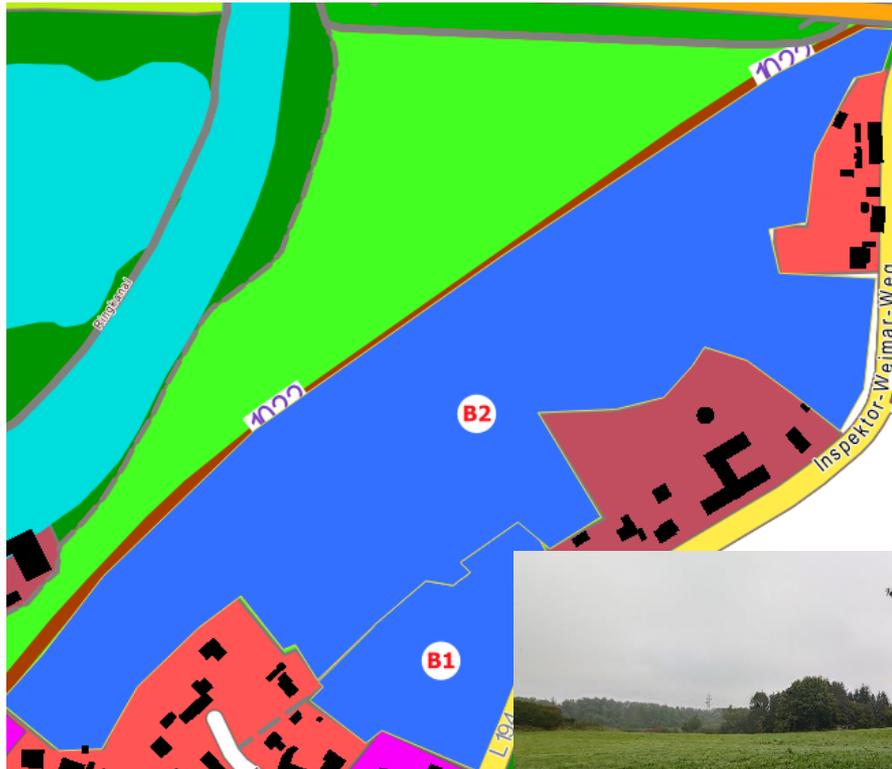


| | |
|------------------------------|---------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 25.000 qm |
| Art des Potenzials | Sportplatz |
| Akt. Nutzung | Sportplatz mit anschließendem Ehrenhain |
| Darstellung FNP | Dorfgebiet |
| Bauplanungsrechtl. Situation | unbeplanter Innenbereich; bebaubar nach §34 BauGB |
| Potenzialfläche | Attraktivierung der Flächen, ggf. Umnutzung |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

Der Sportplatz liegt neben der alten Grundschule. An ihn schließt in einem kleinen Waldstück der Ehrenhain an. Eine Attraktivierung dieser beiden Flächen ist empfehlenswert (u. a. Grillplatz, In-Wert-Setzung des Ehrenhains).

Potenzialfläche B2: L 194/ Inspektor-Weimar-Weg



Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour 2020



| | |
|------------------------------|----------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 147.000qm |
| Art des Potenzials | Freifläche (Außenbereich) |
| Akt. Nutzung | Landw. Flächen |
| Darstellung FNP | Landwirtschaft |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Außenbereich; nur mit Bebauungsplan bebaubar |
| Potenzialfläche | Wohngebiet und z. B. Waldkindergarten |

Die Fläche zwischen den Bahngleisen und der L 194 wird aktuell landwirtschaftlich genutzt. Zukünftig wäre hier die Ausweisung eines neuen Baugebiets denkbar, sofern die Flächen zum Verkauf stehen. Ebenso wären die Flächen anteilig für einen Waldkindergarten geeignet.

Potenzialfläche B3: Poststraße - Fußweg Richtung Dorfstraße

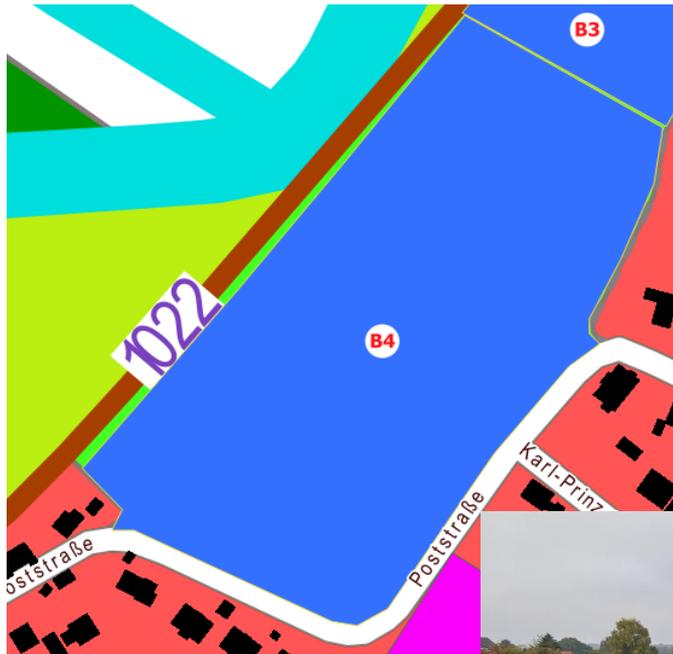


| | |
|------------------------------|----------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 6.300 qm |
| Art des Potenzials | Freifläche |
| Akt. Nutzung | Grünland |
| Darstellung FNP | Wohnbauflächen |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Außenbereich, nur mit Bebauungsplan bebaubar |
| Potenzialfläche | Wohnfläche |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

Die Fläche liegt zwischen der Poststraße und der Dorfstraße und wird aktuell als Grünland genutzt. Potenzielle Nutzung als Wohnfläche möglich, sofern eine Verkaufsbereitschaft besteht.

Potenzialfläche B4: Fläche zwischen Poststraße und Bahngleisen



Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020



| | |
|---------------------------------|----------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 43.700 qm |
| Art des Potenzials | Pferdekoppel/ Grünland |
| Akt. Nutzung | Grünland |
| Darstellung FNP | Landwirtschaftliche Fläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Außenbereich, nur mit Bebauungsplan bebaubar |
| Potenzialfläche | Wohnfläche |

Die Fläche ist aktuell eine Pferdekoppel bzw. Grünland und in Privatbesitz. Die potenzielle Wohnbebauung möglich, sofern eine Verkaufsbereitschaft besteht.

Potenzialfläche B5: Am Griesenbötel/ Rendsburger Landstraße

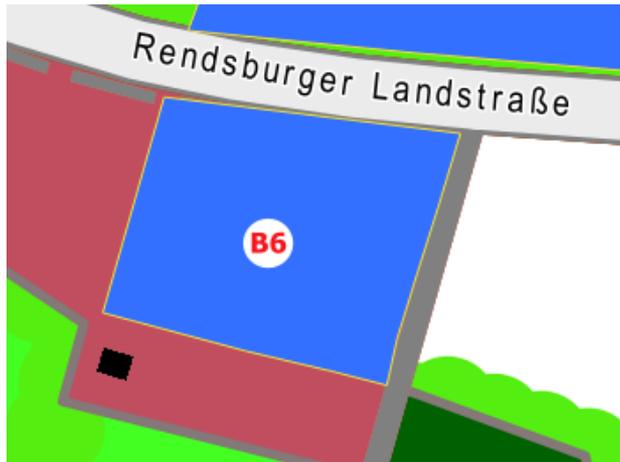


| | |
|------------------------------|----------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 40.800 qm |
| Art des Potenzials | Baulücke |
| Akt. Nutzung | Brachfläche |
| Darstellung FNP | Landwirtschaftliche Fläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Außenbereich, nur mit Bebauungsplan bebaubar |
| Potenzialfläche | Wohnflächen |

Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>, Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

Die Fläche wird derzeit landwirtschaftlich genutzt (Privatbesitz). Die Ausweisung als potenzielles Baugebiet wäre denkbar, eine Verkaufsbereitschaft vorausgesetzt.

Potenzialfläche B6: Rendsburger Landstraße



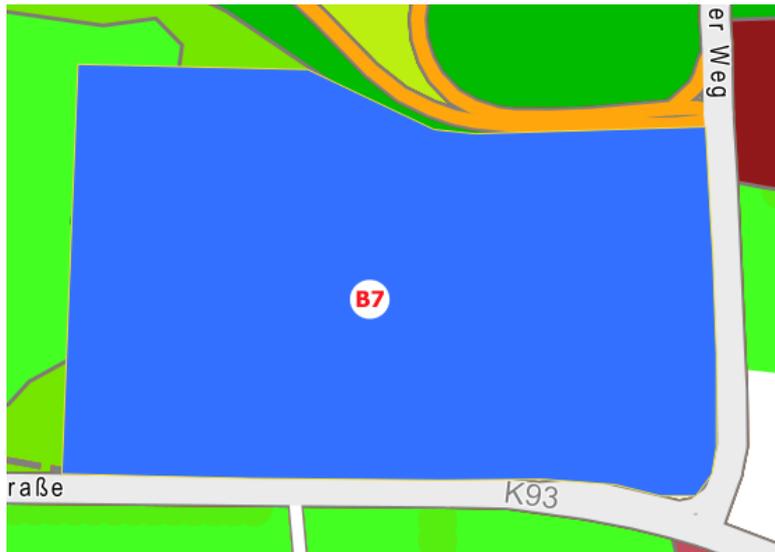
Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>,
Quelle: Büro Lebensraum Zukunft UG, inspektour GmbH 2020

| | |
|------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 5.000 qm |
| Art des Potenzials | Freifläche |
| Akt. Nutzung | Parkplatz |
| Darstellung FNP | Grünland |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Außenbereich, nur mit Bebauungsplan bebaubar |
| Potenzialfläche | Umnutzung z. B. für Blühwiese, Insektenhotel, Verweilmöbel (Treffpunkt) und Parkplatz |



Die Fläche wird derzeit als Parkplatz genutzt. Dieser könnte aufgewertet oder verändert werden (Blühwiese, Insektenhotel, Rastplatz für Radfahrer/ Wanderer).

Potenzialfläche B7: Rotenhofer Weg/ Schwartenbock



Kartenbasis: onmaps.de ©GeoBasis-DE/BKG/ZSHH <2020>,
Quelle: Büro Lebensraum Zukunft, inspektour GmbH 2020

| | |
|------------------------------|----------------------------------------------|
| Flächengröße | Ca. 110.000 qm |
| Art des Potenzials | Gewerbe |
| Akt. Nutzung | Freifläche, Grünland |
| Darstellung FNP | Landwirtschaftliche Fläche |
| Bauplanungsrechtl. Situation | Außenbereich, nur mit Bebauungsplan bebaubar |
| Potenzialfläche | Gewerbefläche |

Die Flächen zwischen der Autobahnabfahrt Melsdorf und der K 93 sind aktuell landwirtschaftlich genutzt. Durch die Nähe zur Autobahnauffahrt könnte hier ein Gewerbegebiet angelegt werden, sofern die Flächen zum Verkauf stehen. Dabei ist das Höhenrelief des Geländes zu beachten.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil

Aus der Bestandsanalyse, den Einschätzungen der Gemeindevertreter und aus der Befragung der Bürger lassen sich im sogenannten SWOT-Profil Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Gemeinde Achterwehr ableiten. Das SWOT-Profil stellt somit eine Zusammenfassung der Bestandsaufnahme dar. Die jeweiligen Punkte wurden mit den Lenkungsgruppenmitgliedern abgestimmt und in der Beteiligungswerkstatt öffentlich vorgestellt und ergänzt.



Abb.: SWOT-Profil

Quelle: inspektour GmbH 2020

Stärken und Schwächen der Gemeinde Achterwehr



| | Stärken | Schwächen |
|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Lage | <ul style="list-style-type: none"> – Verkehrsgünstige Lage – Nähe zur Autobahn – Leben in geschützter Natur in der Nähe der Landeshauptstadt | <ul style="list-style-type: none"> – Mülldeponie im Gemeindegebiet – Lärmemission durch die Autobahnlage |
| Verkehr & Mobilität | <ul style="list-style-type: none"> – Bahnverbindung (OT Achterwehr) | <ul style="list-style-type: none"> – ÖPNV-Anbindung/ Verbindung zwischen den OT – Unzureichende ÖPNV-Angebote im OT Schönwohld – Starker Verkehr |
| Wirtschaft | <ul style="list-style-type: none"> – Nähe zu Gewerbegebieten (Melsdorf, Anteil Felde) | <ul style="list-style-type: none"> – Keine Nahversorgung – Wenig Gewerbebetriebe |
| (Soziale) Infrastruktur | <ul style="list-style-type: none"> – Relativ gute medizinische Versorgung in der Nähe – Kindergarten (OT Achterwehr) | <ul style="list-style-type: none"> – Reparaturstau bei den Infrastrukturen – Fehlende Treffpunkte – Fehlende Grundschule, dadurch fehlende Gemeinschaftsaktivitäten – Kein Schulbus im OT Schönwohld – Wenig Mietwohnraum – Wenig Bauplätze – Rad- und Wander-/Gehwege verbesserungswürdig |
| Ortsbild | <ul style="list-style-type: none"> – Naherholungsgebiet/ Seen – Überschaubare Größe der Gemeinde | <ul style="list-style-type: none"> – Bewuchs und nicht gepflegte Wege |
| Dorfkultur und Kommunikation | <ul style="list-style-type: none"> – Gute Dorfgemeinschaft innerhalb der Ortsteile – Begeisterungsfähige Einwohner – Kulturelles Angebot | <ul style="list-style-type: none"> – Ortsteile liegen weit auseinander und sind emotional eher autark – Gemeindeidentität schwach ausgeprägt |

Chancen und Risiken der Gemeinde Achterwehr



Chancen

- Achterwehr und Schönwohld als eigenständige Dorfgemeinschaften erhalten und Etablierung eines stärkeren Austauschs
- Sicherung der Gemeindesteuereinnahmen
- Ggf. Umnutzung bzw. Nachnutzung des Amtsverwaltungsgrundstücks inkl. Gebäude
- Vermeidung von Leerständen und leeren Flächen
- Erhalt der vorhandenen und Ansiedlung neuer (Gewerbe-) Betriebe
- Schaffung von Mietwohnraum
- Entwicklung von Baugebieten und ggf. Mischgebieten
- Abbau der infrastrukturellen Unterschiede zwischen den Ortsteilen
- Erhalt des dörflichen Charakters und behutsame Nachverdichtung
- Förderung bedarfsgerechter Mobilität
- Wahrung der aktuellen Bevölkerungsstruktur
- Erhalt des Naturraums
- Stärkung des Wir-Gefühls
- Stärkung des ehrenamtlichen Engagements



Risiken

- Strukturelles Defizit und ggf. weitere finanzielle Risiken in der Gemeinde, u. a. durch den möglichen Kauf des Amtsverwaltungsgrundstücks inkl. Gebäude
- Nachteile durch langfristige Einschränkungen/ Auswirkungen im Rahmen der Covid 19-Pandemie
- Nachteile durch Wegfall der Polizeistation
- Abwanderung junger Leute
- Wegfall des ehrenamtlichen Engagements
- Keine Infrastrukturen und Dienstleistungen für ältere und pflegebedürftige Senioren am Ort
- Sinkende Wertschätzung für die Dorfgemeinschaft, weniger Zusammenhalt im Ort
- Wegfall des ehrenamtlichen Engagements
- Sinken der Einwohnerzahlen

| | Seite |
|-------------------------------------------------|-----------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTDESCHREIBUNG | 8 |
| 3 BESTANDSANALYSE | 15 |
| 4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG | 62 |
| 4.1 Vision und übergeordnete Ziele | 63 |
| 4.2 Handlungsfelder | 64 |
| 4.3 Ziele je Handlungsfeld | 66 |
| 4.4 Übersicht der Ziele der Gemeinde Achterwehr | 71 |

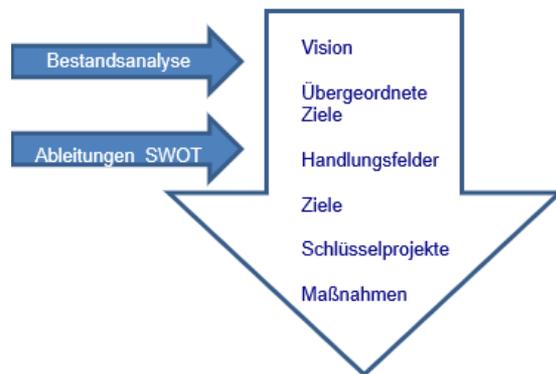
Ableitung eines Zielkonzeptes

Vorgehen

Aufbauend auf den jetzigen Stärken und Schwächen der Gemeinde sowie auf den prognostizierten Chancen und Risiken wird nachfolgend ein Zielsystem für die weitere Entwicklung Achterwehrs entwickelt. Von der übergeordneten Vision für die Gemeinde in den nächsten 10 bis 20 Jahren wird dafür auf einzelne Maßnahmen und Ideen heruntergebrochen. Anregungen der Bevölkerung fanden bei der Konzipierung auf jeder Ebene Berücksichtigung.

Zielebenen

Die **Vision** (Leitgedanken) ist (sind) eine langfristige und richtungsweisende Zukunfts- und Zielvorstellung der Gemeinde Achterwehr und steht (stehen) als Handlungsleitbild übergeordnet über den Entwicklungszielen der Gemeinde.



Die **Ziele** wiederum sollen in ihrem jeweiligen Bereich dazu beitragen, der Vision möglichst nahezukommen; sie unterstützen das Erreichen der Vision. Die Ziele sind ebenso auf einen langfristigen Horizont von bis zu 15 Jahren ausgerichtet. Dazu werden zunächst übergeordnete Ziele für die Gemeinde Achterwehr definiert. Abgeleitet aus der Bestandsanalyse, der Vision und den übergeordneten Zielen werden Handlungsfelder festgelegt. **Handlungsfelder** sind die Betätigungsbereiche der Gemeinde, in denen Handlungsnotwendigkeiten bestehen, um zukünftige Herausforderungen gut zu meistern und bestehende Defizite zu verringern. Jedem Handlungsfeld werden im Anschluss konkrete Ziele zugeordnet.

Im nächsten Schritt werden die Ziele mit Schlüsselprojekten und weiteren Maßnahmen hinterlegt. Besonders wichtige Maßnahmen für die Ortsentwicklung werden als **Schlüsselprojekte** definiert. Sie tragen maßgeblich zur Zielerreichung bei und sollten deshalb Priorität haben. Schlüsselprojekte geben die Schwerpunkte der Ortsentwicklung an. Die Entscheidung darüber, welche Projekte als Schlüsselprojekte zu behandeln sind, wurden in der Lenkungsgruppe sowie in der Bevölkerung diskutiert und abgestimmt. Weitere Vorhaben und Projektideen in den Handlungsfeldern wurden als **Maßnahmenideen** gesammelt und der Einfachheit halber einem bestimmten Handlungsfeld zugeordnet, auch wenn diese Zuordnung nicht immer eindeutig ausfällt. Viele Maßnahmen bedienen mehrere Handlungsfelder und Entwicklungsziele.

Vision (Leitgedanken) und übergeordnete Ziele

Die langfristige Vision (Leitgedanken) für die Gemeinde Achterwehr wurde(n) folgendermaßen definiert:

Achterwehr ist eine zukunftsfähige Gemeinde mit hoher Aufenthalts- und Lebensqualität – attraktiv und sympathisch für Alle.

Aus der Vision heraus wurden zunächst übergeordnete Ziele festgelegt.

Übergeordnete Ziele

Erhalt des Naturraums

Schaffung einer klimaorientierten Gemeinde

Ideelles Zusammenwachsen der beiden Ortsteile

Behutsames Wachsen



Ableitung von Handlungsfeldern mit Zielen je Handlungsfeld

Handlungsfelder

Die Bestandsanalyse, Anregungen aus der Lenkungsgruppe sowie die Ableitungen aus dem SWOT-Profil verdeutlichen, dass die Gemeinde Achterwehr in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf hat. Auch aus der Bürger-Beteiligungswerkstatt war erkennbar, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in verschiedensten Bereichen eine Weiterentwicklung wünschen. Aus diesem Grund konnten folgende Handlungsfelder bestimmt werden:

Das übergeordnete Ziel der Klimaorientierung soll dabei – vor allem in der späteren Umsetzung der Schlüsselprojekte und Maßnahmen – in jedem Handlungsfeld mitgedacht werden. Die Handlungsfelder weisen teilweise inhaltliche Überschneidungen auf und/ oder bedingen einander. Eine Priorisierung der Handlungsfelder wurde nicht vorgenommen.

Dorfkultur und
Soziales

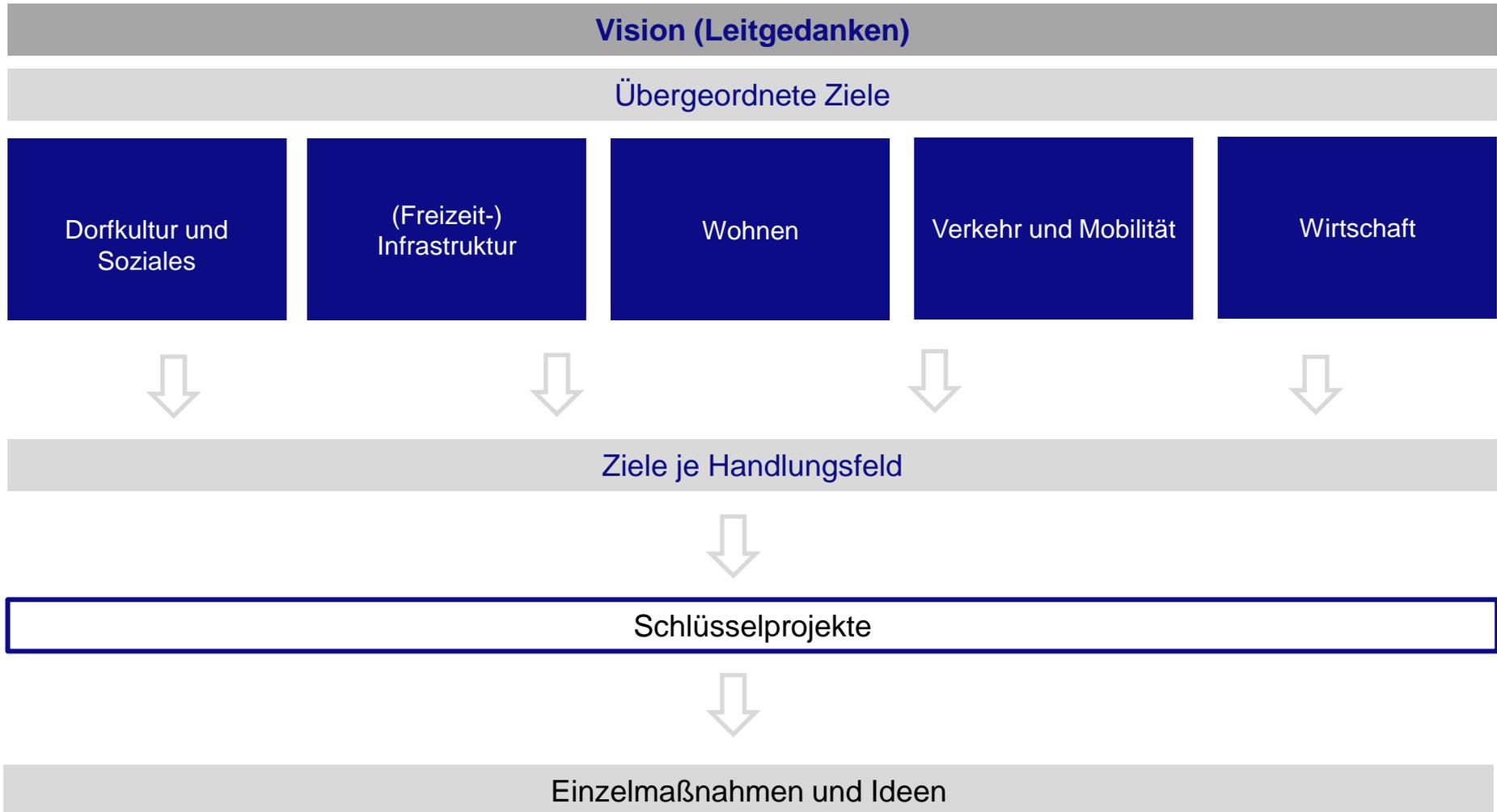
(Freizeit-)
Infrastruktur

Wohnen

Verkehr und Mobilität

Wirtschaft

Zielsystem



Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 1 Dorfkultur und Soziales



- **Z 1.1 Schaffung von Treffpunkten in jedem Ortsteil**
- **Z 1.2 Förderung der Kommunikation zwischen den Ortsteilen**
- **Z 1.3 Stärkung des Wir-Gefühls in der Gemeinde**
- **Z 1.4 Schaffung einer Gemeinde-Identität**
- **Z 1.5 Stärkung des Ehrenamtes**

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 2 (Freizeit-)Infrastruktur



- **Z 2.1 Verbesserung der Radwege und Radwegeinfrastruktur**
- **Z 2.2 Verbesserung der Wanderwege**
- **Z 2.3 Anpassung der Infrastruktur an den demografischen Wandel (zeitgemäß)**
- **Z 2.4 Verbesserung der Aufenthaltsinfrastruktur**
- **Z 2.5 Erhalt des dörflichen Charakters**

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 3 Wohnen



- **Z 3.1 Schaffung von zielgruppengerechtem (Miet-)Wohnraum**
- **Z 3.2 Sicherstellung einer dorferträglichen Bebauung**
- **Z 3.3 Optimierung des Emissionsschutzes (insbesondere Lärm)**
- **Z 3.4 Erhalt des Naturschutzgebietes und der Kulturlandschaft**

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 4 Verkehr und Mobilität



- **Z 4.1 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung**
- **Z 4.2 Steigerung der Barrierefreiheit**
- **Z 4.3 Optimierung des fließenden Verkehrs**
- **Z 4.4 Erhöhung der Verkehrssicherheit**
- **Z 4.5 Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur**

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 5 Wirtschaft



- **Z 5.1 Förderung der Erweiterung bestehender und der Ansiedlung neuer Gewerbeeinheiten (u. a. Ausweisung von Flächen durch Umnutzung bestehender Flächen/ Gebäude)**
- **Z 5.2 Erhalt der bestehenden Gewerbeeinheiten/ Betriebe**
- **Z 5.3 Bewahrung eines guten Miteinanders von Dorfgemeinschaft und Gewerbe**
- **Z 5.4 Nachhaltige Verbesserung der Einnahmensituation der Gemeinde**

ZIELE

- Erhalt des Naturraums
- Schaffung einer klimaorientierten Gemeinde
- Ideelles Zusammenwachsen der beiden Ortsteile
- Behutsames Wachsen

ÜBERGEORDNETE ZIELE

- Z 1.1 Schaffung von Treffpunkten in jedem Ortsteil
- Z 1.2 Förderung der Kommunikation zwischen den Ortsteilen
- Z 1.3 Stärkung des Wir-Gefühls in der Gemeinde
- Z 1.4 Schaffung einer Gemeinde-Identität
- Z 1.5 Stärkung des Ehrenamtes

DORFKULTUR & SOZIALES

- Z 2.1 Verbesserung der Radwege und Radwegeinfrastruktur
- Z 2.2 Verbesserung der Wanderwege
- Z 2.3 Anpassung der Infrastruktur an den demografischen Wandel (zeitgemäß)
- Z 2.4 Verbesserung der Aufenthaltsinfrastruktur
- Z 2.5 Erhalt des dörflichen Charakters

(FREIZEIT-) INFRASTRUKTUR

- Z 3.1 Schaffung von zielgruppengerechtem (Miet-)Wohnraum
- Z 3.2 Sicherstellung einer dorfverträglichen Bebauung
- Z 3.3 Optimierung des Emissionsschutzes (insbesondere Lärm)
- Z 3.4 Erhalt des Naturschutzgebietes und der Kulturlandschaft

WOHNEN

- Z 4.1 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung
- Z 4.2 Steigerung der Barrierefreiheit
- Z 4.3 Optimierung des fließenden Verkehrs
- Z 4.4 Erhöhung der Verkehrssicherheit
- Z 4.5 Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur

VERKEHR & MOBILITÄT

- Z 5.1 Förderung der Erweiterung bestehender und der Ansiedlung neuer Gewerbeeinheiten (u. a. Ausweisung von Flächen durch Umnutzung bestehender Flächen/ Gebäude)
- Z 5.2 Erhalt der bestehenden Gewerbeeinheiten/ Betriebe
- Z 5.3 Bewahrung eines guten Miteinanders von Dorfgemeinschaft und Gewerbe
- Z 5.4 Nachhaltige Verbesserung der Einnahmensituation der Gemeinde

WIRTSCHAFT

| | | Seite |
|----------|----------------------------------------|-----------|
| 1 | ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 | PROJEKTDESCHEIBUNG | 8 |
| 3 | BESTANDSANALYSE | 15 |
| 4 | STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG | 62 |
| 5 | MAßNAHMENENTWICKLUNG | 73 |
| 5.1 | Handlungsfeld Dorfkultur und Soziales | 75 |
| 5.2 | Handlungsfeld (Freizeit-)Infrastruktur | 77 |
| 5.3 | Handlungsfeld Wohnen | 82 |
| 5.4 | Handlungsfeld Verkehr und Mobilität | 85 |
| 5.5 | Handlungsfeld Wirtschaft | 89 |
| 5.6 | Übersicht über Schlüsselprojekte | 93 |
| 5.7 | Maßnahmensammlung | 94 |

Beurteilung von Entwicklungsaspekten durch die Bürger

Das nebenstehende Polaritätsprofil, entstanden aus der Online-Befragung der Einwohner zu möglichen Maßnahmen, gibt eine gute Übersicht zu den für die Gemeinde relevanten Themen. Einige der genannten Wünsche und Ideen der Bürger sind aus der unteren Abbildung ablesbar. Die dargestellten Werte in der nebenstehenden Abbildung bilden die gemittelten Bewertungen zu den jeweiligen Aspekten (n=71).

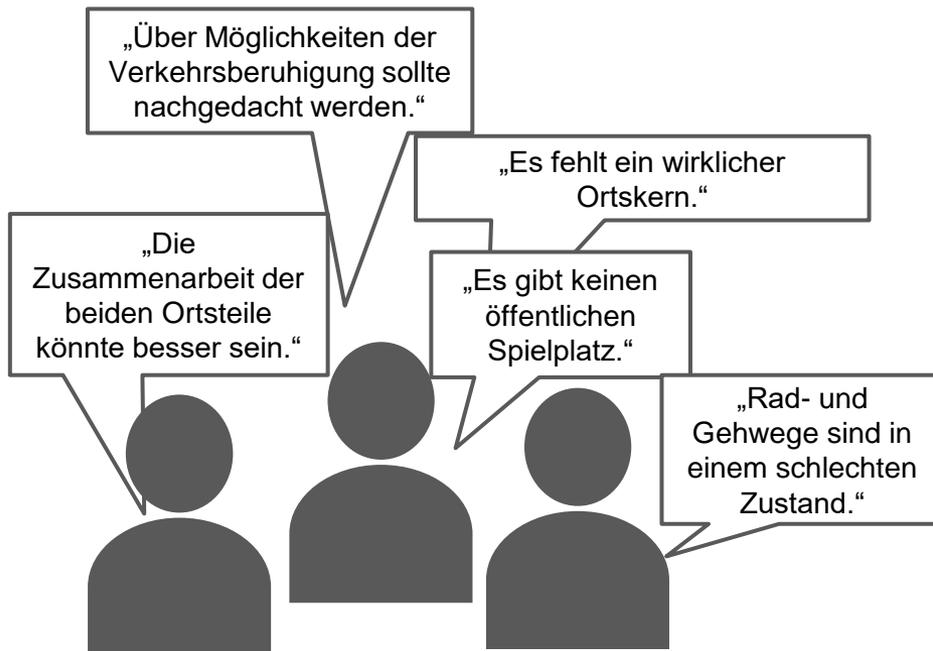


Abb.: Meinungen der Bürger der Gemeinde Achterwehr

Quelle: inspektour GmbH 2020



(1 = unabhängigbar, 2 = sehr notwendig, 3 notwendig, 4 = weniger notwendig, 5 = nicht notwendig, Skala aus Anschaulichkeitsgründen verkürzt dargestellt)

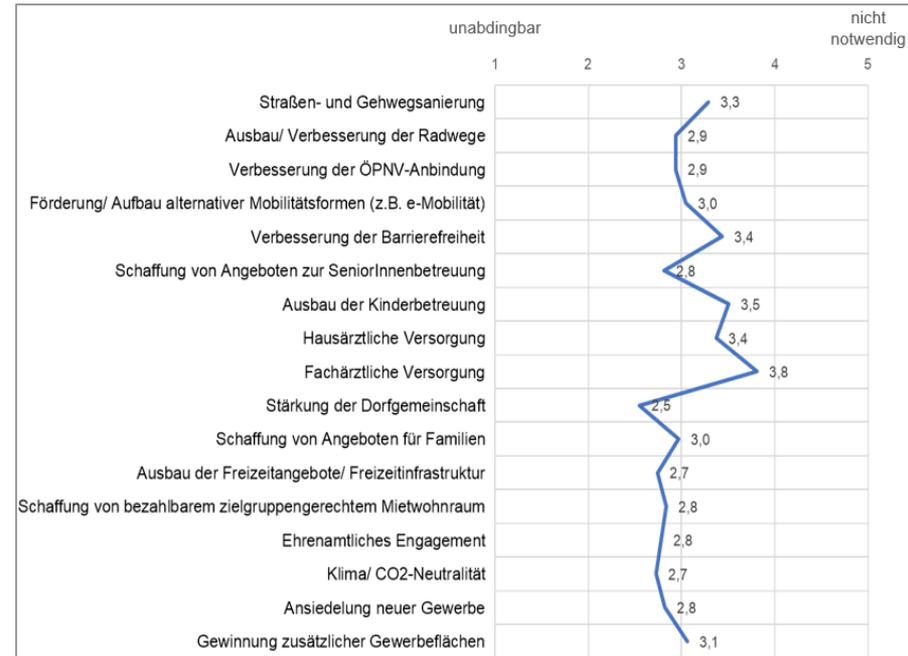


Abb. Polaritätsprofil zu Entwicklungsaspekten

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Hinweise zu den Steckbriefen der Schlüsselprojekte

Auf den einzelnen **Steckbriefen** der Schlüsselprojekte werden Eckdaten zur Beschreibung des Projekts aufgeführt.

Neben der Zuordnung zu den Zielen erfolgt eine kurze **Beschreibung** der Ausgangssituation.

Ausgewählte Maßnahmen mit einem eindeutig positiven Effekt für die Projektumsetzung genauso wie das Aufzeigen von **Synergien mit anderen Schlüsselprojekten** schaffen einen Gesamtkontext.

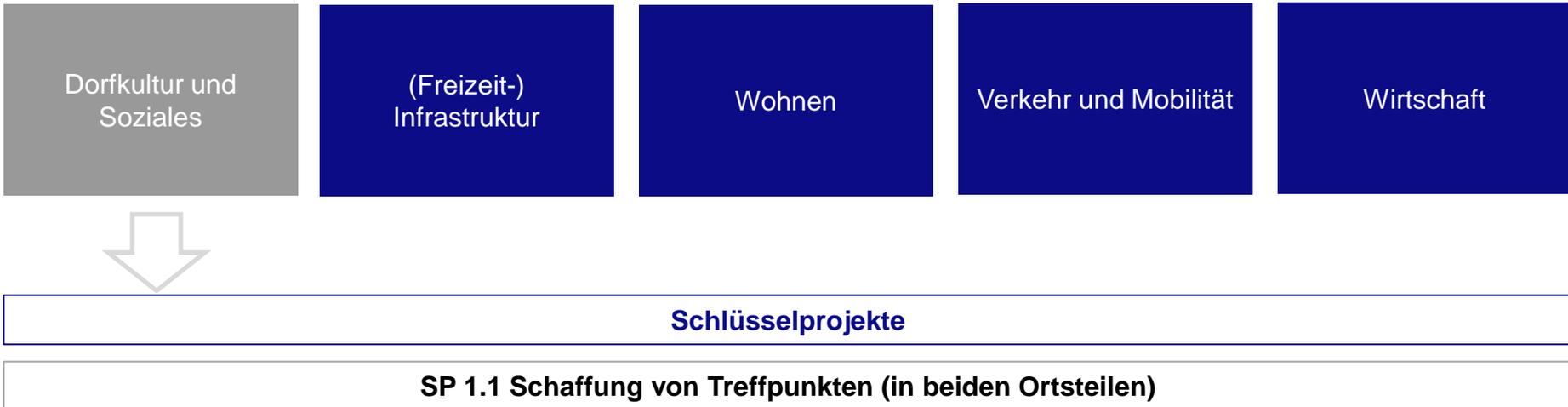
In diesen fließen ebenfalls die möglichen **Effekte und Herausforderungen** des Schlüsselprojekts mit ein. Für eine schnelle Übersicht sind darüber hinaus jeweils die Bezüge zur **Flächeninanspruchnahme** und zur **demografischen Entwicklung** angegeben.

Des Weiteren wird eine erste Einschätzung zur Bewertung des Projekts dargestellt. Aufgrund der Umstände, dass die Projekte zum Zeitpunkt der Konzeption noch nicht näher konkretisiert sind, wird sich auf **vier Bewertungskriterien** beschränkt, deren Einschätzung sich in drei Stufen (gering | mittel | hoch) unterscheiden lassen. Die Einschätzung erfolgt aus Erfahrungswerten anderer Projekte und Umsetzungsbegleitungen und dient lediglich der Orientierung.

Die wichtigsten Bewertungskriterien sind folglich:

- **Beitrag zur Zielerreichung** – hinsichtlich der Ziele des Handlungsfeldes.
- **Handlungsdruck** – hinsichtlich der Wichtigkeit und Dringlichkeit aufgrund festgestellter Bedarfe (aktuell oder zukünftig, direkt oder indirekt in Wechselbeziehung zu anderen Vorhaben oder Entwicklungen).
- **Zeithorizont** – inklusive aller Vorplanungen bis zur Fertigstellung des Vorhabens (Bau, Strategiepapier, etc.) und **nicht bezogen auf die Laufzeit / Dauer der Nutzung bzw. Inbetriebnahme:**
 - Kurzfristig: unter 2 Jahre
 - Mittelfristig: 2 bis 5 Jahre
 - Langfristig: über 5 Jahre
- **Aufwand** – hinsichtlich des finanziellen und personellen Aufwands der Projektumsetzung.

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Dorfkultur und Soziales



Weitere Maßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Dorfkultur und Soziales

- Schaffung eines Jugendtreffs (z. B. Bauwagen am Sportplatz)
- Ehrenamtlicher Tauschladen/ Tauschbörse
- Gemeinsame Veranstaltungen der beiden Ortsteile
- Mehr Sportangebote entwickeln
- Ausbau der Angebote für Kinder und Jugendliche
- Nachbarschaftshilfe ausbauen
- Dorfgemeinschaftshaus in Schönwohld
- Installation eines Gemeindebriefkastens
- Multifunktionaler Pavillon als Treffpunkt (Kaffee, Bücher, Tausch, Obst und Gemüse, Dorf-Info)
- Einrichtung eines Shuttle-Service bei Dorffesten
- Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation/ Information innerhalb der Gemeinde
- Belebung der Kapelle in Schönwohld

Schlüsselprojekt SP 1.1: Schaffung von Treffpunkten (in beiden Ortsteilen)

Beschreibung

Treffpunkte spielen eine große Rolle für den Erhalt der Dorfkultur und Kommunikation. Strukturellen und demografischen Veränderungen geschuldet, verlieren frühere Treffpunkte (z. B. Gaststätten) an Bedeutung. Als sinnvoll – u. a. wegen der räumlichen Entfernung beider Ortsteile – wird hier ein Treffpunkt in jedem Ortsteil erachtet.

Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt:

- Bedarfsanalyse und Bestandsaufnahme (ggf. inklusive Bewertung von bestehenden Angeboten) zielgruppenspezifischer Treffpunkte, z. B. durch Befragung der Dorfbewohner
- Prüfung einer Umnutzung bestehender Gebäude/ Flächen für einen (multifunktionalen) Dorftreffpunkt als Dorfkern (Nutzungskonzept öffentlicher Flächen und Gebäude), z. B. Gelände an der alten Schule, Gemeindehaus an der Feuerwehr OT Achterwehr, Sportplatz oder/ und Kapelle OT Schönwohld (Machbarkeitsstudie, Wirtschaftlichkeitsberechnung)
- Prüfung weiterer Flächen für kleinere Treffpunkte: z. B. Ehrenhain OT Achterwehr, Gelände Eider
- Schaffung von Synergien durch das Mehrzweckgebäude (verschiedene Nutzungsmöglichkeiten, u. a. Jugendraum, Co-Working-Space, Versammlungsraum, Sport, Café, Wohnen)

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 2.1 Attraktivierung des Ehrenhains
- SP 3.3 Attraktivierung des Geländes und Anlegers an der Eider
- SP 5.2 Nutzungskonzept für Grundstück/ Gebäude der Amtsverwaltung
- SP 5.3 Stärkung der Gastronomie

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Schaffung von Treffpunkten in jedem Ortsteil
 - Z 1.2 Förderung der Kommunikation zwischen den Ortsteilen
 - Z 1.3 Stärkung des Wir-Gefühls in der Gemeinde
 - Z 1.4 Schaffung einer Gemeinde-Identität
 - Z 1.5 Stärkung des Ehrenamtes
 - Z 2.4 Verbesserung der Aufenthaltsinfrastruktur
- Je nach Maßnahme:
- Z 5.3 Bewahrung eines guten Miteinanders von Dorfgemeinschaft und Gewerbe

Zuständigkeit

Gemeinde, kleine Arbeitsgruppe Gemeinde/ Ehrenamt

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Herausforderungen

- Kosten
- Planung und Bedarfsermittlung
- Wirtschaftlichkeit/ Machbarkeit

Effekte

- Direkter Nutzen für die Bewohner, Erhalt der Infrastruktur, zukunftsfähiges Nutzungskonzept mit Deckung mehrerer Bedarfe, Daseinsvorsorge und sozialer Infrastruktur

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Hoch

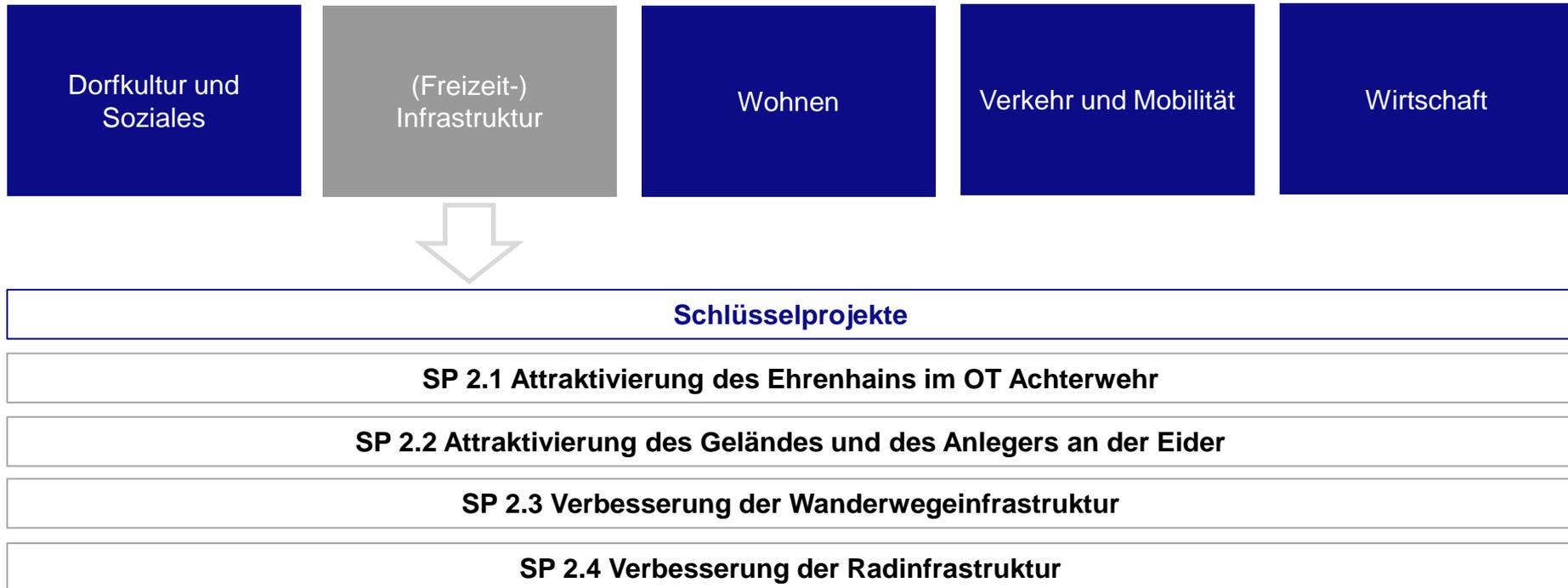
Zeithorizont

Mittelfristig

Aufwand (Kosten/ Umsetzung)

Hoch

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld (Freizeit-)Infrastruktur



Weitere Maßnahmen und Ideen im Handlungsfeld (Freizeit-)Infrastruktur

- Attraktivierung der Sportplätze in beiden Ortsteilen
- Ausbau der Spielplätze (z. B. Waldspielplatz)
- Einrichtung einer Boulebahn
- Installation eines Natur-Lehrpfades
- Installation eines Trimm-Dich-Pfades
- Attraktivierung/ Ausbau der Badestellen
- Einrichtung eines öffentlichen Grillplatzes
- Aufstellen von Ruhebänken im Gemeindegebiet

Schlüsselprojekt SP 2.1: Attraktivierung des Ehrenhains im OT Achterwehr

Beschreibung

Der Ehrenhain im Wald im OT Achterwehr könnte intensiver und anders genutzt werden und eine Begegnungsstätte für Einwohner und Gäste werden, an der man sich gern aufhält. Dabei soll der Charakter einer Gedenkstätte erhalten bleiben.

Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt:

- Bedarfsanalyse/ Ideensammlung, ggf. durch Bürgerbeteiligung
- Prüfung der Optionen/ Machbarkeit, z. B. für die Einrichtung von Bewegungselementen, Einrichtung eines Natur-Lehrpfades, Kletterwaldes, Waldspielplatzes, Generationenwaldes, Hütte für Kinder und/ oder Jugendliche, Ruheelemente
- Kostenermittlung unter Berücksichtigung von Folgekosten, Detailplanung

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 1.1 Schaffung von Treffpunkten (in jedem Ortsteil)
- SP 2.1 Attraktivierung des Ehrenhains
- SP 3.2 Maßnahmen zum Erhalt des Naturraums und der Artenvielfalt (u. a. Blühflächenkonzept)

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Schaffung von Treffpunkten in jedem Ortsteil
- Z 1.2 Förderung der Kommunikation zwischen den Ortsteilen
- Z 1.3 Stärkung des Wir-Gefühls in der Gemeinde
- Z 2.4 Verbesserung der Aufenthaltsinfrastruktur
- Z 3.4 Erhalt des Naturschutzgebietes und der Kulturlandschaft

Zuständigkeit

Gemeinde

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Herausforderungen

- Kosten und Folgekosten, Pflege
- Nachfrage
- Planung und Bedarfsermittlung

Effekte

- Direkter Nutzen für Bewohner und Gäste, Steigerung der Aufenthalts- und Lebensqualität

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Hoch

Zeithorizont

Mittelfristig

Aufwand
(Kosten/
Umsetzung)

Je nach
Maßnahme

Schlüsselprojekt SP 2.2: Attraktivierung des Geländes und des Anlegers an der Eider

| | | | | | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|-----------------------------------|---------------|------------------------------------|--------|
| Beschreibung | | Zuordnung zu den Zielen | | | | | |
| <p>Das (teils öffentliche) Gelände um den Anleger an der Eider (am Kanuverleih) wird derzeit nicht optimal genutzt. Hier könnte eine Willkommenssituation und ein weiterer Treffpunkt für Gäste und Einwohner entstehen.</p> <p><u>Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen</u> mit sichtbarem Effekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Prüfung der Optionen der Umgestaltung, z. B. Verweilmöbel mit Picknicktischen/ -Bänken, Abfalleimer, Café/ ggf. „Beachclub“, Beschilderung (ggf. auch wasserseitig), Optimierung des Anlegers, Verkleinerung oder Auslagerung der Parkfläche – Prüfung der Machbarkeit, Kostenermittlung unter Berücksichtigung von Folgekosten, Detailplanung – Abstimmung mit Kanuverleih und weiteren Eigentümern vor Ort – Ggf. Betreibersuche <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Schaffung von Treffpunkten (in jedem Ortsteil) | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Schaffung von Treffpunkten in jedem Ortsteil – Z 1.2 Förderung der Kommunikation zwischen den Ortsteilen – Z 1.3 Stärkung des Wir-Gefühls in der Gemeinde – Z 2.4 Verbesserung der Aufenthaltsinfrastruktur – Z 3.4 Erhalt des Naturschutzgebietes und der Kulturlandschaft | | | | | |
| | | Zuständigkeit | | | | | |
| | | Gemeinde, Wasser- und Schifffahrtsamt, ggf. Arbeitsgruppe mit privaten Eigentümern, ansässigem Kanuverleih | | | | | |
| | | Bezug zur | | | | | |
| | | Flächeninanspruchnahme | | Demografischen Entwicklung | | | |
| | | Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung | | Relevanz vorhanden | | | |
| Herausforderungen | | Effekte | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Ggf. Genehmigungen – Zuständigkeiten | | <ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Aufenthaltsqualität für Bürger und Gäste – Wirtschaftliche Effekte | | | | | |
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Hoch | Zeithorizont | Mittelfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Mittel |

Schlüsselprojekt SP 2.3: Verbesserung der Wanderwegeinfrastruktur

Beschreibung

Die Qualität der Wanderwege, v. a. die Wegebeschaffenheit wird als nicht ausreichend empfunden. Oftmals wünschen sich Bürger Bänke und Ruhemöglichkeiten an den Wegen. Auf den Ausbau des Wegenetzes jedoch hat die Gemeinde nur mittelbar Einfluss.

Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt:

- Bestandsaufnahme der Wanderwege, Prioritätenbildung
- Optimierung der Wegweisung, Kartenmaterial (auch digital), Themenwege
- Installation von Ruhe- und Verweilmöbeln, ggf. Schutzhütten
- Sponsorsuche für infrastrukturelle Maßnahmen (z. B. Bänke)
- Beteiligung der Bevölkerung
- Ggf. Einsatz eines Kümmerers

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 1.1 Schaffung von Treffpunkten (in jedem Ortsteil)
- SP 2.4 Verbesserung der Radinfrastruktur
- SP 3.2 Maßnahmen zum Erhalt des Naturraums und der Artenvielfalt

Herausforderungen

- Kosten
- Zuständigkeiten

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Hoch

Zuordnung zu den Zielen

- Z 2.2 Verbesserung der Wanderwege
- Z 2.3 Anpassung der Infrastruktur an den demografischen Wandel (zeitgemäß)
- Z 2.4 Verbesserung der Aufenthaltsinfrastruktur
- Z 3.4 Erhalt des Naturschutzgebietes und der Kulturlandschaft
- Z 4.2 Steigerung der Barrierefreiheit

Zuständigkeit

Gemeinde, Amt, Kreis, Flächeneigentümer

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Keine Relevanz

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Effekte

- Steigerung der Aufenthaltsqualität für Bürger und Gäste

Zeithorizont

Mittelfristig

Aufwand (Kosten/ Umsetzung)

Mittel

Schlüsselprojekt SP 2.4: Verbesserung der Radinfrastruktur

Beschreibung

Radwege im Gemeindegebiet sollen verbessert, erneuert werden und die Radinfrastruktur optimiert und ergänzt werden. Auf den Ausbau des Wegenetzes kann die Gemeinde selbst nur wenig einwirken.

Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt:

- Bestandsaufnahme Anzahl, Beschaffenheit Radwege im Gemeindegebiet, Prioritätenbildung
- Installation von Ruhe- und Verweilmöbeln, ggf. Schutzhütten,
- Sanierung der Wege: Bewuchs, Wurzelwerk, Pflege (evtl. Kümmerer in der Gemeinde)
- Ausbau der Infrastruktur an den Radwegen: z. B. sichere Abstellanlagen, Werkzeugstation, Rastplätze, Wegweisung/ Übersichtstafeln
- Abstimmung mit Amt, Kreis, umliegenden Gemeinden

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 2.3 Verbesserung der Wanderwegeinfrastruktur
- SP 3.2 Maßnahmen zum Erhalt des Naturraums und der Artenvielfalt
- SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung

Herausforderungen

- Kosten
- Zuständigkeiten

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Hoch

Zuordnung zu den Zielen

- Z 2.1 Verbesserung der Radwege und Radwegeinfrastruktur
- Z 2.3 Anpassung der Infrastruktur an den demografischen Wandel (zeitgemäß)
- Z 2.4 Verbesserung der Aufenthaltsinfrastruktur
- Z 3.4 Erhalt des Naturschutzgebietes und der Kulturlandschaft
- Z 4.2 Steigerung der Barrierefreiheit

Zuständigkeit

Gemeinde, Amt, Kreis, ggf. Flächeneigentümer

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Keine Relevanz

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Effekte

- Steigerung der Aufenthaltsqualität für Bürger und Gäste

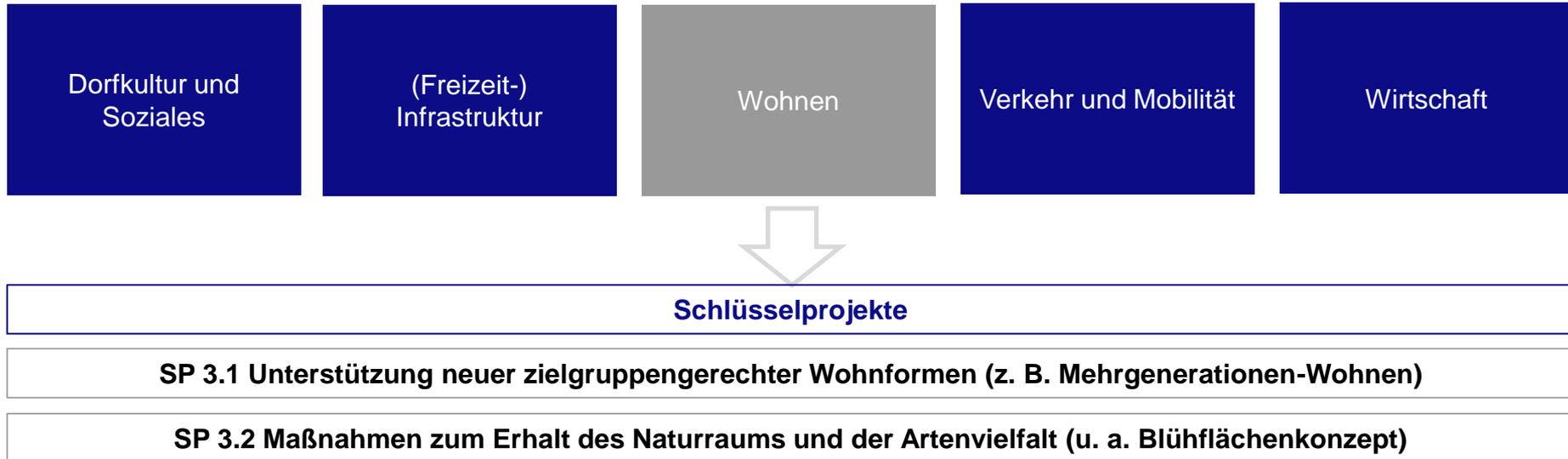
Zeithorizont

Mittelfristig

Aufwand (Kosten/ Umsetzung)

Mittel

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Wohnen



Weitere Maßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Wohnen

- Sicherstellung der Pflege öffentlicher Flächen und Grünanlagen
- Lärmschutzmaßnahmen
- Schaffung von (Miet-)Wohnraum
- Bauvorgaben zum Erhalt des Ortsbildes und des dörflichen Charakters
- *Blühstreifen in den Wohngebieten, Blühwiese am alten Schulgelände (in SP 3.2)*
- *Schaffung einer Wildblumenwiese und Insektenhotel auf der Wiese am Sportplatz (SP 3.2)*
- Installation von Mülleimern für Hundekot
- Schaffung von Gehwegen als Verbindungen zwischen den Wohngebieten
- Optimierung der Straßenbeleuchtung (bedarfsgerecht)
- Gewinnung von Baugrundstücken durch Nachverdichtung (z. B. durch Teilung von Grundstücken)

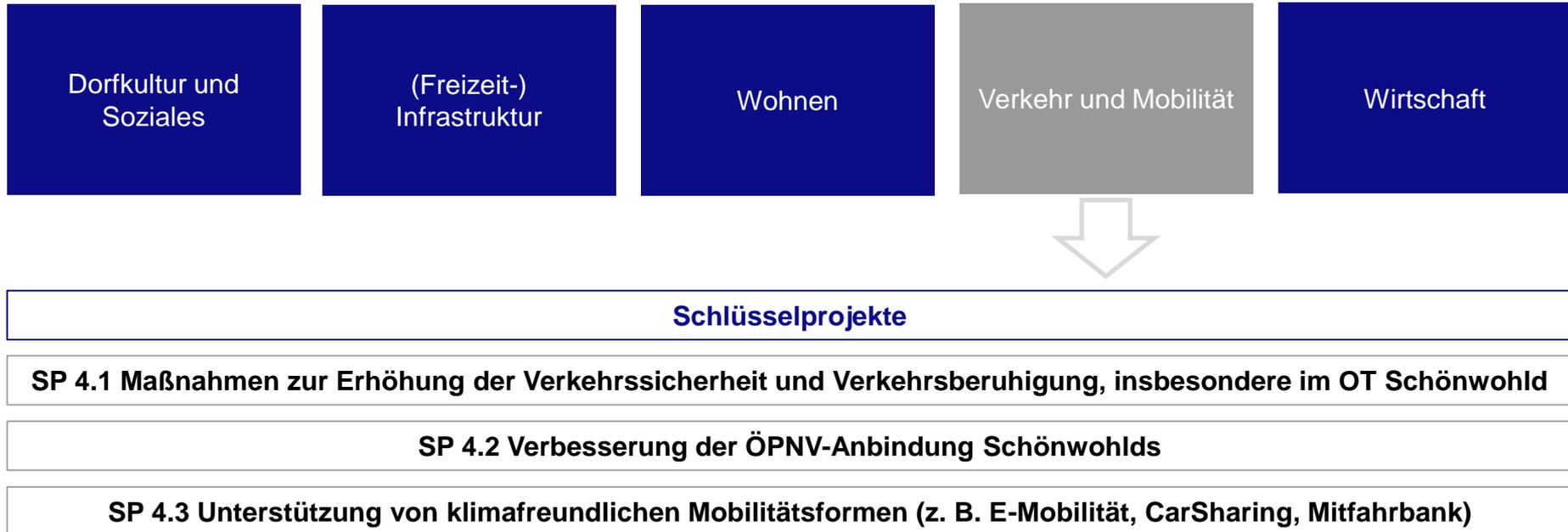
Schlüsselprojekt SP 3.1: Unterstützung neuer zielgruppengerechter Wohnformen (z. B. Mehrgenerationenwohnen)

| Beschreibung | | Zuordnung zu den Zielen | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|
| <p>In der Gemeinde Achterwehr fehlt es an Wohnungen für bestimmte Zielgruppen, z. B. an altersgerechten bzw. barrierefreien Wohnungen und an Mietwohnraum. Der demografische Wandel wird die Nachfrage nach zielgruppengerechtem Wohnraum noch ansteigen lassen.</p> <p><u>Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen</u> mit sichtbarem Effekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zielgruppengerechte Wohnraumentwicklungsplanung unter Beteiligung der Bevölkerung (perspektivische Bedarfsabfrage, z. B. zu Mehrgenerationenwohnen, Wohngemeinschaften, behinderten- und altersgerechtem Wohnraum, „Bauvorratspolitik“ etc.) – Prüfung der Möglichkeiten geförderten Wohnungsbaus – Prüfung der Flächenverfügbarkeiten (Flächenbedarfsanalyse) und Erfassung in Frage kommender Gebäude (Umnutzung); Ansprache der Eigentümer (Umbau von Häusern zur Gewinnung von zusätzlichem Wohnraum), Aufstellung B-Pläne – Erstellung eines Anforderungskatalogs für und aktive Ansprache von potenziellen Investoren/ Trägern – Entwicklung von Konzepten zur Förderung und Unterstützung möglicher Investoren (ggf. Sonderkonditionen einräumen) <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten: Ggf.</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 5.2 Nutzungskonzept für Gebäude/ Grundstück der Amtsverwaltung | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 3.1 Schaffung von zielgruppengerechtem (Miet-)Wohnraum – Z 3.2 Sicherstellung einer dorferträglichen Bebauung – Z 2.5 Erhalt des dörflichen Charakters | |
| Herausforderungen | | Effekte | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Eigentumsverhältnisse – Flächenbedarf | | <ul style="list-style-type: none"> – Direkter Nutzen für die Bewohner, Beitrag zur Daseinsvorsorge und Ausbau sozialer Infrastruktur | |
| Zuständigkeit | | Bezug zur | |
| Gemeinde | | Flächeninanspruchnahme | Demografischen Entwicklung |
| | | Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung | Relevanz vorhanden |
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Hoch |
| Zeithorizont | Mittel-bis langfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Kosten: Mittel, Umsetzung: Hoch |

Schlüsselprojekt SP 3.2: Maßnahmen zum Erhalt des Naturraums und der Artenvielfalt (u. a. Blühflächenkonzept)

| Beschreibung | | Zuordnung zu den Zielen | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| <p>Flächen können durch Blühkonzepte attraktiver werden. Zudem wird der Erhalt des Naturraums unterstützt. Denkbar sind beispielsweise Blühstreifen in den Wohngebieten, auf der Fläche neben dem Sportplatz im OT Schönwohld und auf dem Gelände an der alten Schule im OT Achterwehr.</p> <p><u>Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen</u> mit sichtbarem Effekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Initiierung eines Blühflächenkonzeptes – Flächenermittlung/ -monitoring für Blühflächen, Blühstreifen und Gehölzanzpflanzungen – Einbinden der Landwirtschaft – Wirtschaftswege nutzen (Blühflächenkonzept für Ackerflächen) – Umsetzung, Beschilderung und dauerhafte Pflege von Blühflächen – Initiierung von Kampagnen zum Thema „Erhalt und Pflege“, um in der Bevölkerung Transparenz und Bewusstsein zu dem Thema zu schaffen – Bevölkerungsbildung durch Informationstage, Öffentlichkeitsarbeit – Bildung einer Arbeitsgruppe aus Gemeinde, ggf. Landwirten, Bürgern – Verstärkte Kooperation mit NABU, UNB <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – keine | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 2.5 Erhalt des dörflichen Charakters – Z 3.4 Erhalt des Naturraums | |
| Herausforderungen | | Zuständigkeit | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Naturschutzvorgaben – Geeignete Flächen – Sicherstellung einer Langfristigkeit | | Gemeinde, Ehrenamt | |
| Zielerreichungsgrad | | Bezug zur | |
| Hoch | Handlungsdruck | Flächeninanspruchnahme | Demografischen Entwicklung |
| | Hoch | Ggf. Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung, Umnutzung von Flächen | Relevanz vorhanden |
| Zeithorizont | | Effekte | |
| Kurzfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | <ul style="list-style-type: none"> – Beitrag zum Erhalt des Naturraums und der Artenvielfalt – Steigerung der Attraktivität für Bewohner und Gäste | |
| | Gering bis mittel | | |

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität



Weitere Maßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

- Maßnahmen zur wirksamen Reduktion der Geschwindigkeit im OT Schönwohld
- Sanierung der Gehwege, auch unter Gesichtspunkten der Barrierefreiheit
- Einrichtung eines Fahrradverleihs mit eBike-Ladestation am Bahnhof oder in Bahnhofsnähe

Schlüsselprojekt SP 4.1: Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung, insbesondere im OT Schönwohld

| Beschreibung | | Zuordnung zu den Zielen | | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|------------------|
| <p>Vor allem in Schönwohld ist der Verkehr (auf der Rendsburger Landstraße – K 93 – und der Kreisstraße K 82) sehr stark, es fehlt an sicheren Straßen-Übergängen für Fußgänger und Möglichkeiten der Verkehrsberuhigung.</p> <p><u>Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Prüfen der Optionen für Geschwindigkeitsbeschränkungen bzw. zur Verlangsamung des Durchgangsverkehrs (Tempohügel, Bepflanzungen zur Reduzierung der Geschwindigkeit, Verkehrsinseln, Kreisel, Versetzen des Ortsschildes) – Prüfen von Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, z. B. Zebrastreifen, sichere Übergänge für Fußgänger – Schaffung guter Sichtachsen an den Straßen – Abstimmung mit Amt und Kreis – Umsetzbarkeit, Fördermittel – Bevölkerungsmitnahme für Ideen – Sensibilisierung der Bevölkerung – Information der Kinder zu Gefahrenquellen – Schaffung/ Ausbau gesonderter Gehwege <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 4.2 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung Schönwohlds – SP 4.3 Unterstützung alternativer Mobilitätsformen | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 4.3 Optimierung des fließenden Verkehrs – Z 4.4 Erhöhung der Verkehrssicherheit – Z 4.5 Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur | | |
| Herausforderungen | | Zuständigkeit | | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Wirtschaftlichkeit/ Machbarkeit – Akzeptanz der Einwohner | | Gemeinde, in Abstimmung mit Amt und Kreis | | |
| | | Bezug zur | | |
| | | Flächeninanspruchnahme | Demografischen Entwicklung | |
| | | ggf. Relevanz | Relevanz vorhanden | |
| | | Effekte | | |
| | | <ul style="list-style-type: none"> – Direkter Nutzen für die Bewohner, v. a. für Verkehrsrisikogruppen – Verkehrssicherheit – Steigerung der Lebensqualität | | |
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Hoch | |
| Zeithorizont | Kurz- bis mittelfristig | | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |

Schlüsselprojekt SP 4.2: Verbesserung der ÖPNV-Anbindung Schönwohlds

Beschreibung

Die ÖPNV-Anbindung Schönwohlds ist nicht ausreichend. Hierzu gehören insbesondere der (Bus-)Anschluss an die Bahn Richtung Kiel und der Schulbus.

Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt:

- Prüfen der Optionen, in den Schulbusverkehr aufgenommen zu werden (Abstimmung Amt, umliegende Gemeinden, Verkehrsträger, evtl. schuleigener Bus, eigener Bus der Gemeinde)
- Prüfen der Optionen für die bessere Erreichbarkeit der Bahnverbindung nach Kiel (Abstimmung Amt, Kreis, umliegende Gemeinden, Verkehrsträger)

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Verkehrsberuhigung, insbesondere im OT Schönwohld
- SP 4.3 Unterstützung alternativer Mobilitätsformen

Zuordnung zu den Zielen

- Z 4.1 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung
- Z 4.3 Optimierung des fließenden Verkehrs
- Z 4.5 Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur

Zuständigkeit

Gemeinde, Amt, Kreis

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Keine Relevanz

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Herausforderungen

- Kosten der Umsetzung
- Nutzung/ Akzeptanz durch Einwohner

Effekte

- Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur
- Steigerung der Lebensqualität
- Wegfall des PKWs als Schul-Transfer

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Hoch

Zeithorizont

Mittelfristig

Aufwand
(Kosten/
Umsetzung)

Kosten: Niedrig
Umsetzung:
Mittel

Schlüsselprojekt SP 4.3: Unterstützung von klimafreundlichen Mobilitätsformen

| Beschreibung | | Zuordnung zu den Zielen | | | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|--------------|-------------------------|-----------------------------|------------------|
| <p>Zielgruppengerechte Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für gesell. Teilhabe. Der ÖPNV kann nicht alle Mobilitätsbedarfe im ländlichen Raum abdecken, daher müssen ergänzende und umweltfreundliche Lösungen gefunden werden.</p> <p><u>Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen</u> mit sichtbarem Effekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Prüfen der Mobilitätsbedarfe in Abstimmung mit Nachbargemeinden (Streckenfrequentierungen, Wünsche von Einwohnern und Gästen) – Finden geeigneter Lösungsansätze für unterschiedliche Herausforderungen, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> – (E-)Carsharing/Einsatz eines Dorfautos – Einsatz autonomer Fahrzeuge – Einsatz unkomplizierter Mitfahrinitiativen (z. B. Mitfahrbank) – Einsatz eines Bürgerbusses – Einführung einer Mitnahme-App – Kombination mit ÖV-Haltestellen – Klärung aller Rahmenbedingungen – Nutzung der E-Mobilität, Aufstellen von E-Ladesäulen – Einbeziehung Bürger/ Ehrenamt für die Umsetzung (z. B. Dörpsmobil) <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 4.2 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung Schönwohlds | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 4.1 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung – Z 4.2 Steigerung der Barrierefreiheit – Z 4.3 Optimierung des fließenden Verkehrs – Z 4.4 Erhöhung der Verkehrssicherheit – Z 4.5 Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur | | | | | |
| | | Zuständigkeit | | | | | |
| | | Gemeinde, Amt, Kreis (ggf. AktivRegion) | | | | | |
| | | Bezug zur | | | | | |
| | | Flächeninanspruchnahme | Demografischen Entwicklung | | | | |
| | | Keine Relevanz | Relevanz vorhanden | | | | |
| Herausforderungen | | Effekte | | | | | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Akzeptanz der Einwohner und Gäste (Nutzung) (Bürgerengagement ist wesentliche Voraussetzung) | | <ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsgerechte, umweltfreundliche Mobilität: Beitrag zum Klimaschutz – Verbesserung der Verkehrsanbindung ohne Auto – Mitgang mit technischen Fortschritten | | | | | |
| Zielerreichungsgrad | Hoch | Handlungsdruck | Hoch | Zeithorizont | Mittel- bis langfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Je nach Maßnahme |

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Wirtschaft



Weitere Maßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Wirtschaft

- Etablierung eines Wochenmarktes und/ oder ortsteilbezogene Märkte/ Lieferdienste
- Bereitstellung eines Regiomats
- Etablierung eines Hofladens (Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte)
- Förderung/ Unterstützung von Co-Working-Spaces
- Ansiedlung von Einzelhandel
- Kleines Café-Haus an der Eider
- Ausweisung von Gewerbeflächen/-Gebäuden, z. B. neues Gewerbegebiet zw. Autobahnzufahrt und Schönwohld
- Schaffung von Anreizen für die Neuansiedlung von Betrieben
- Energien anders nutzen, Null-Emission-Gemeinde/ klimaneutrale Gemeinde durch Windräder
- Schaffung von Mischgebieten für Gewerbe und Wohnen
- Einrichtung eines Solarparks auf der Deponie OT Schönwohld

Schlüsselprojekt 5.1: Unterstützung der (dorfverträglichen) Neuansiedlung von Gewerbebetrieben

Beschreibung

Die Gemeinde Achterwehr möchte behutsam wachsen. Neue Gewerbebetriebe sollen sich ansiedeln, wenn sie dorfverträglich sind.

Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt:

- Erstellung eines Kriterienkataloges für „dorfverträgliches“ Gewerbe (Größe, Art)
- Prüfung einer möglichen Umnutzung vorhandener Gebäude/ Flächen für Gewerbeflächen
- Prüfung der Ausweisung zusätzlicher Flächen
- Ggf. Unterstützung der Ansiedlung von Kleinbetrieben im Ortskern
- Unterstützung und Schaffung der Rahmenbedingungen (z. B. durch Zurverfügungstellen von Gebäuden) für Co-Working-Spaces
- Verstärktes Standortmarketing, Schaffung von Anreizen

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 5.2 Nutzungskonzept für Grundstück und Gebäude der Amtsverwaltung
- Ggf.
- SP 5.3 Maßnahmen zur Stärkung der Gastronomie

Herausforderungen

- Flächenbedarf
- Ggf. höheres Verkehrsaufkommen
- Erhalt des dörflichen Charakters

Zuordnung zu den Zielen

- Z 5.1 Förderung der Erweiterung bestehender und der Ansiedlung neuer Gewerbeeinheiten (u. a. Ausweisung von Flächen durch Umnutzung bestehender Flächen/ Gebäude)
- Z 5.3 Bewahrung eines guten Miteinanders von Dorfgemeinschaft und Gewerbe
- Z 5.4 Nachhaltige Verbesserung der Einnahmensituation der Gemeinde

Zuständigkeit

Gemeinde, Wirtschaftsförderung, Amt

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Ggf. Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung, ggf. neue Flächen (Brachflächen)

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Effekte

- Wirtschaftliche Effekte
- Erhöhung der Standortattraktivität

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Hoch

Zeithorizont

Mittel- bis langfristig

Aufwand (Kosten/ Umsetzung)

Je nach Maßnahme

Schlüsselprojekt 5.2: Nutzungskonzept für evtl. zukünftig leerstehendes Grundstück und Gebäude der Amtsverwaltung

| Beschreibung | | Zuordnung zu den Zielen | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|
| <p>Der Verbleib der Amtsverwaltung in der Gemeinde Achterwehr ist unsicher, da es Bestrebungen gibt, diese nach Felde zu verlegen. Die Gemeinde müsste das dann leerstehende Grundstück/ Gebäude erwerben und es einer anderen Nutzung zuführen. Die Optionen der Umnutzung gilt es zu prüfen.</p> <p><u>Mögliche Inhalte/ ausgewählte Maßnahmen</u> mit sichtbarem Effekt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsanalyse – Prüfung der Optionen der Nach- bzw. Umnutzung von Grundstück und Gebäude für verschiedene Bedarfe: Wohnen, Gewerbe, Co-Working, Treffpunkt, Sport, Dienstleistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge und sozialer Infrastruktur – Mitnahme der Bevölkerung, z. B. durch Ideenwettbewerb – Zusammenführung in einem (multioptionalen) Nutzungskonzept – Prüfen der Machbarkeit/ Wirtschaftlichkeit einzelner Optionen – Prüfen möglicher Fördermöglichkeiten – Ggf. Betreiber-/ Pächtersuche <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 5.1 Unterstützung der (dorfverträglichen) Neuansiedlung von Gewerbebetrieben <p>Ggf.</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 3.1 Unterstützung neuer zielgruppengerechter Wohnformen | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 5.4 Nachhaltige Verbesserung der Einnahmensituation der Gemeinde <p>Ggf. auch:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Z 3.1 Schaffung von zielgruppengerechtem (Miet-)Wohnraum – Z 3.2 Sicherstellung einer dorfverträglichen Bebauung – Z 5.1 Förderung der Erweiterung bestehender und der Ansiedlung neuer Gewerbeeinheiten (u. a. Ausweisung von Flächen durch Umnutzung bestehender Flächen/ Gebäude) | |
| Herausforderungen | | Zuständigkeit | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Kosten – Planung und Bedarfsermittlung – Wirtschaftlichkeit/ Machbarkeit | | Gemeinde | |
| Zielerreichungsgrad | | Bezug zur | |
| Hoch | | Flächeninanspruchnahme | Demografischen Entwicklung |
| | | Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung | Relevanz vorhanden |
| Handlungsdruck | | Effekte | |
| Hoch | | <ul style="list-style-type: none"> – Direkter Nutzen für die Bewohner, Erhalt der Infrastruktur, zukunftsfähiges Nutzungskonzept mit Deckung mehrerer Bedarfe, Daseinsvorsorge und sozialer Infrastruktur | |
| Zeithorizont | | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | |
| | | Kurz- bis mittelfristig | Je nach Maßnahme |

Schlüsselprojekt 5.3: Maßnahmen zur Stärkung der Gastronomie

| Beschreibung | | Zuordnung zu den Zielen | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| <p>Es gibt zwei Restaurants in der Gemeinde. Die Zukunft des Gasthofes im OT Schönwohld ist unsicher – auch aufgrund struktureller Veränderungen und Veränderungen in der Nachfrage (Funktion als Treffpunkt fällt weg). Diese Probleme wurden durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch verstärkt. Möglichkeiten der Unterstützung der örtlichen Gastronomie sollen geprüft werden.</p> <p><u>Mögliche Inhalte/ Ausgewählte Maßnahmen mit sichtbarem Effekt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsanalyse bei der Bevölkerung – Zustandsprüfung der vorhandenen Gastronomie(n) (Sanierungsbedarf, Räumlichkeiten etc.) – Anpassung des Angebotes an Bedarfe – Betreibersuche, ggf. Änderung der Betreiberkonzepte – Unterstützung bei/ Förderung der Neuansiedlung von Gastronomien durch Anreize; evtl. über Bürgerbeteiligungsmodelle <p><u>Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 1.1 Schaffung von Treffpunkten (in jedem Ortsteil) – SP 5.1 Unterstützung der (dorfverträglichen) Neuansiedlung von Gewerbebetrieben <p>Ggf.</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 3.1 Unterstützung neuer zielgruppengerechter Wohnformen | | <ul style="list-style-type: none"> – Z 5.1 Förderung der Erweiterung bestehender und der Ansiedlung neuer Gewerbeeinheiten (u. a. Ausweisung von Flächen durch Umnutzung bestehender Flächen/ Gebäude) – Z 5.2 Erhalt der bestehenden Gewerbeeinheiten/ Betriebe – Z 5.3 Bewahrung eines guten Miteinanders von Dorfgemeinschaft und Gewerbe | |
| Herausforderungen | | Zuständigkeit | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Einflussnahme schwierig – Zu geringe Nachfrage – Nachfolgeproblematik – Veränderte Strukturen | | Gemeinde | |
| Zielerreichungsgrad | | Bezug zur | |
| Hoch | Handlungsdruck | Hoch | |
| Zeithorizont | | Flächeninanspruchnahme | |
| Kurz- bis mittelfristig | Aufwand (Kosten/ Umsetzung) | Gering bis mittel | |
| Effekte | | Demografischen Entwicklung | |
| <ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Betriebe, Anbieter vor Ort – Identitätssteigerung – Attraktivitätssteigerung der Gemeinde | | Keine Relevanz | |
| | | Relevanz vorhanden | |

Übersicht der Schlüsselprojekte

SP 1.1 Schaffung von Treffpunkten (in beiden Ortsteilen)

DORFKULTUR &
SOZIALES

SP 2.1 Attraktivierung des Ehrenhains im OT Achterwehr

SP 2.2 Attraktivierung des Geländes und des Anlegers an der Eider

SP 2.3 Verbesserung der Wanderwegeinfrastruktur

SP 2.4 Verbesserung der Radinfrastruktur

(FREIZEIT-)
INFRASTRUKTUR

SP 3.1 Unterstützung neuer zielgruppengerechter Wohnformen

SP 3.2 Maßnahmen zum Erhalt des Naturraums und der Artenvielfalt
(u. a. Blühflächenkonzept)

WOHNEN

SP 4.1 Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und der Verkehrsberuhigung,
insbesondere im OT Schönwohld

SP 4.2 Verbesserung der ÖPNV-Anbindung Schönwohlds

SP 4.3 Unterstützung von klimafreundlichen Mobilitätsformen

VERKEHR &
MOBILITÄT

SP 5.1 Unterstützung der (dorfverträglichen) Neuansiedlung von Gewerbebetrieben

SP 5.2 Nutzungskonzept für evtl. zukünftig leerstehendes Grundstück und Gebäude der Amtsverwaltung

SP 5.3 Maßnahmen zur Stärkung der Gastronomie

WIRTSCHAFT

Katalogisierung der weiteren Maßnahmen nach Handlungsfeldern

- Schaffung eines Jugendtreffs (z. B. Bauwagen am Sportplatz)
- Ehrenamtlicher Tauschladen/ Tauschbörse
- Gemeinsame Veranstaltungen der beiden Ortsteile
- Mehr Sportangebote entwickeln
- Ausbau der Angebote für Kinder und Jugendliche
- Nachbarschaftshilfe ausbauen
- Einrichtung eines Dorfgemeinschaftshauses in Schönwohld
- Installation eines Gemeindebriefkastens
- Multifunktionaler Pavillon als Treffpunkt (Kaffee, Bücher, Tausch, Obst und Gemüse, Dorf-Info)
- Einrichtung eines Shuttle-Service bei Dorffesten
- Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation/ Information innerhalb der Gemeinde
- Belegung der Kapelle in Schönwohld

DORFKULTUR &
SOZIALES

- Attraktivierung der Sportplätze in beiden Ortsteilen
- Ausbau der Spielplätze (z. B. Waldspielplatz)
- Einrichtung einer Boulebahn
- Installation eines Natur-Lehrpfades
- Installation eines Trimm-Dich-Pfades
- Attraktivierung/ Ausbau der Badestellen
- Einrichtung eines öffentlichen Grillplatzes
- Aufstellen von Ruhebänken im Gemeindegebiet

(FREIZEIT-)
INFRASTRUKTUR

Katalogisierung der weiteren Maßnahmen nach Handlungsfeldern

- Sicherstellung der Pflege öffentlicher Flächen und Grünanlagen
- Lärmschutzmaßnahmen
- Schaffung von (Miet-)Wohnraum
- Bauvorgaben zum Erhalt des Ortsbildes und des dörflichen Charakters
- Installation von Mülleimern für Hundekot
- Schaffung von Gehwegen als Verbindungen zwischen den Wohngebieten
- Optimierung der Straßenbeleuchtung (bedarfsgerecht)
- Gewinnung von Baugrundstücken durch Nachverdichtung (z. B. durch Teilung von Grundstücken)
- Initiierung von Projekten: Patenschaften für Blühflächen, gemeinsame Baumpflege, Imkeraktionstag, gemeinsame Obsternte, etc.
- Umwelt-/ Insektenschutz: Streuobstwiesen anlegen und erhalten
- Blühstreifen in den Wohngebieten, Blühwiese am alten Schulgelände (siehe auch SP 3.2)
- Schaffung einer Wildblumenwiese und Insektenhotel auf der Wiese am Sportplatz (siehe auch SP 3.2)

WOHNEN

- Maßnahmen zur wirksamen Reduktion der Geschwindigkeit im OT Schönwohld
- Sanierung der Gehwege, auch unter Gesichtspunkten der Barrierefreiheit
- Einrichtung eines Fahrradverleihs mit eBike-Ladestation am Bahnhof oder in Bahnhofsnähe

VERKEHR &
MOBILITÄT

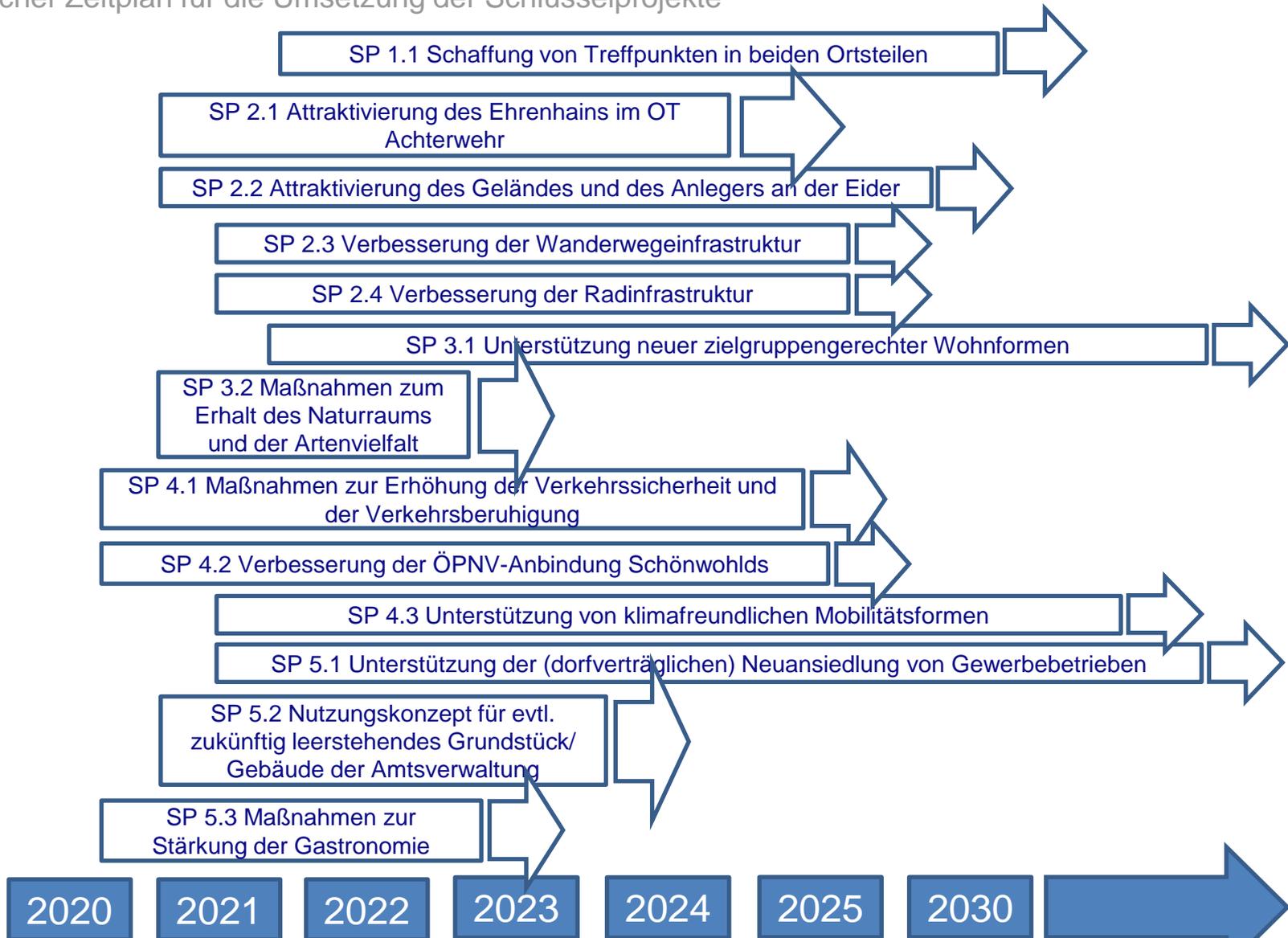
Katalogisierung der weiteren Maßnahmen nach Handlungsfeldern

- Etablierung eines Wochenmarktes und/ oder ortsteilbezogene Märkte/ Lieferdienste
- Bereitstellung eines Regiomats
- Etablierung eines Hofladens (Unterstützung der Vermarktung regionaler Produkte)
- Förderung/ Unterstützung von Co-Working-Spaces
- Ansiedlung von Einzelhandel
- Kleines Café-Haus an der Eider
- Ausweisung von Gewerbeflächen/-Gebäuden, z. B. neues Gewerbegebiet zw. Autobahnzufahrt und Schönwohld
- Schaffung von Anreizen für die Neuansiedlung von Betrieben
- Energien anders nutzen, Null-Emission-Gemeinde/ klimaneutrale Gemeinde durch Windräder
- Schaffung von Mischgebieten für Gewerbe und Wohnen
- Einrichtung eines Solarparks auf der Deponie OT Schönwohld

WIRTSCHAFT

| | Seite |
|------------------------------------|-----------|
| 1 ZENTRALE ERGEBNISSE | 5 |
| 2 PROJEKTDESCHREIBUNG | 8 |
| 3 BESTANDSANALYSE | 15 |
| 4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG | 62 |
| 5 MAßNAHMENENTWICKLUNG | 73 |
| 6 AUSBLICK | 98 |

Möglicher Zeitplan für die Umsetzung der Schlüsselprojekte



Fördermöglichkeiten

Manche der identifizierten Schlüsselprojekte können aus dem kommunalen Haushalt gestemmt werden und/ oder erfordern vor allem verantwortliche Umsetzer. Für die Förderung mittlerer und kleinerer investiver Maßnahmen aus GAK-Mitteln stellt das Ortsentwicklungskonzept eine – mit Beschluss des Konzeptes – geschaffene Voraussetzung dar.

Für investive Vorhaben gibt es unterschiedliche **Fördermöglichkeiten über EU sowie Bund und Länder**, welche strukturschwache Regionen in ihrer ländlichen und regionalen/wirtschaftlichen Entwicklung unterstützen. Grundsätzlich sollte bei jedem Vorhaben die Förderfähigkeit geprüft werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Fördermittelgeber sind mehrere Anlaufstellen zur **Fördermittelberatung** für die Gemeinde Achterwehr relevant (siehe auch Anhang S. 83).

In Bezug auf die **ländliche (Dorf-) Entwicklung**:

- Regionalmanagement der AktivRegion Mittelholstein
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt, ländliche Räume/ Dezernat Nord

In Bezug auf die **regionale (Wirtschafts-) Entwicklung**:

- Investitionsbank Schleswig-Holstein IB.SH



Abb. Übersicht Fördertöpfe

Quelle: eigene Darstellung 2019

Verstetigung der Ortsentwicklung und Fortschreibung des Ortsentwicklungskonzeptes

Das vorliegende Ortsentwicklungskonzept soll eine **Basis für die zukünftige Weiterentwicklung** der Gemeinde Achterwehr darstellen. Nun muss mit der Umsetzung von Projekten begonnen werden. Das Konzept ist nicht als statisch anzusehen, es kann und muss vielmehr an sich ändernde Rahmenbedingungen in der Gemeinde angepasst werden.

Die aufgeführten Schlüsselprojekte und Maßnahmen bedürfen nun einer Konkretisierung. Es ist empfehlenswert, die bestehende Lenkungsgruppe weiterzuführen und sich in regelmäßigen Abständen zu treffen. Durch das **Installieren eines Umsetzungsmanagements** – gegebenenfalls bei spezifischen Themen unter Einbeziehung von Externen – könnten die Projekte stringent angegangen werden. Die Akzeptanz neuer Projekte wird auch durch die frühzeitige Einbindung der Bevölkerung deutlich erhöht. Die so entstehende Verstetigung des Ortsentwicklungsprozesses unter Bürgerbeteiligung ist von großer Bedeutung und eine Voraussetzung dafür, dass die Projekte zur Zufriedenheit aller angepackt und umgesetzt werden.

Die Ergänzung von Handlungsfeldern, Schlüsselprojekten und Maßnahmen, die Änderung von Prioritäten und die Aufnahme oder Streichung von Entwicklungszielen ist demnach im Zeitverlauf denkbar und durchaus sinnvoll.

Bei der Einplanung von Fördermöglichkeiten ist immer auch zu bedenken, dass sich hiermit in der Regel nur die Errichtung/Initiierung des Vorhabens abdecken lässt und darüber hinaus der Betrieb und die Instandhaltung/Pflege mindestens innerhalb der Zweckbindungsfrist sicherzustellen sind.

Spätestens nach etwa einem Jahr sollte eine **Erfolgskontrolle** stattfinden, bei der überprüft wird, welche Zwischenschritte bei der Umsetzung einzelner Schlüsselprojekte und Maßnahmen bereits erreicht worden sind und wie das weitere Vorgehen aussieht.

Die Erfolgskontrolle könnte nach einem einfachen Schema erfolgen:

| Schlüsselprojekt | Projektstand | Zu erledigen | Bis wann | Verantwortlich |
|-------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|----------|----------------|
| SP 1.1 Schaffung von Treffpunkten (in beiden Ortsteilen) | | | | |
| SP 2.2 Attraktivierung des Geländes und des Anlegers an der Eider | | | | |
| SP 3.1 Unterstützung neuer zielgruppengerechter Wohnformen | | | | |

Abb.: Beispiel zur Erfassung des Projektstandes

Quelle: eigene Darstellung 2020

DISCLAIMER COPYRIGHT - Alle Rechte vorbehalten

Das vorliegende Dokument stellt die Arbeitsergebnisse des Ortsentwicklungskonzeptes der Gemeinde Achterwehr dar. Stand der Analysen ist, wenn nicht anders vermerkt, August bis September 2020. inspektour übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten, sowie für Folgeschäden oder Verluste, die aus diesem Konzept resultieren könnten.

Die Inhalte des Dokuments sind geistiges Eigentum des Auftraggebers und der beteiligten Lenkungsgruppe sowie von inspektour. Die verwendeten Bilder dienen lediglich Illustrationszwecken. Sie stehen nicht zur Publikation frei. Fotos ohne Quellenangabe sind entweder Creative Commons (www.pixabay.de) oder gehören der inspektour GmbH.

inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung
Nadja Biebow
Osterstraße 124
20255 Hamburg

Telefon: 040 414388740
Telefax: 040 414388744
Mail: info@inspektour.de
Internet: www.inspektour.de